Heute 8 Seiten

Einzelpreis 20 gr

# Posener Tageblatt

**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckk.: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.




**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Inh.: Kosmos Sp. z ogr. odp., Poznań), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang | Poznań (Posen), Dienstag, 28. Juli 1936 | Nr. 172

# Ueberfall auf die polnische Gesandtschaft in Madrid

## Zum Glück niemand verletzt — Energischer Protest bei der spanischen Regierung

**Warschau, 26. Juli. Wie die polnische Presse aus Madrid meldet, wurde am Freitagabend auf die dortige polnische Gesandtschaft ein Feuerüberfall verübt.**

Am späten Abend kehrte der Handelsattaché Bodzinowski mit seiner Frau im Kraftwagen zur Gesandtschaft zurück. Im gleichen Wagen befanden sich zwei Polizeiinspektoren, die zum Schutz der Insassen beigegeben waren. In dem Augenblick, als das Auto in den Hof der Gesandtschaft einfuhr, erschien plötzlich eine Sturmabteilung der roten Miliz und griff das Auto an.

**Trotz der Anrufe der Polizeibeamten aus dem Wagen wurden das Auto und die Gesandtschaft beschossen.**

Die Sturmabteilung gab etwa 30 Schüsse ab. Es war ein Wunder, daß der polnische Diplomat und seine Gattin, sowie der Gesandtschaftsdiener, der sich in der Nähe aufhielt, dem Tode entgangen sind.

In der Gesandtschaft haben auch eine große Anzahl Mitglieder der polnischen Kolonie und polnische Spanienreisende Schutz gesucht. Die Lebensmittelvorräte in der Gesandtschaft reichen noch für einige Tage. Im allgemeinen aber herrscht, so wird aus Madrid mitgeteilt, bereits große Hungersnot in der Stadt.

**Im Zusammenhang mit dem Angriff der Regierungsmiliz auf die Gesandtschaft hat der polnische Geschäftsträger in Madrid ernergischen Protest bei der spanischen Regierung erhoben. Auf Grund dieses Schrittes wurden vor der Gesandtschaft vier Polizisten aufgestellt, und die Umgebung des Gebäudes wird nun von bewaffneten Zivilisten bewacht.**

Dem polnischen Außenministerium ist es gestern gelungen, von Warschau aus telephonische Verbindung mit der Gesandtschaft in Madrid zu erhalten und einen genauen Bericht über den Ueberfall und die allgemeine Lage in der spanischen Hauptstadt zu bekommen. Der Unterstaatssekretär des polnischen Außenministeriums, Graf Szembek, hat den spanischen Gesandten in Warschau zu sich gebeten und im Namen der polnischen Regierung Protest gegen den Ueberfall erhoben. Gleichzeitig hat Graf Szembek auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, Leben, Ehre und Besitz der polnischen Staatsangehörigen in Spanien zu schützen.

# Der Ring um Madrid schließt sich

## Nur noch für drei Tage Wasser

**Hendaye, 26. Juli. Die Truppen des Generals Mola haben im Laufe des Sonnabend sämtliche Pässe der rund 50 Kilometer von Madrid liegenden Gebirgskette Guadarrama und Somo Sierra besetzt. Die Vorhut der Truppen des Generals Franco hat von Süden her über Alcazar de St. Juan Aranjuez am Sonnabendnachmittag erreicht.**

**Die einzigen beiden nach Madrid führenden Wasserleitungen sind von den Truppen der Militärerhebung unterbrochen worden.**

Nachdem Madrid in den Reservetanks nur noch für drei Tage Wasservorrat besitzt, ist auch bei strengster Rationierung ein längeres Durchhalten der Millionenstadt als sechs Tage kaum denkbar. **Auch San Sebastian soll in kurzer Zeit von der Wasserzufuhr abgesperrt werden. Der regierungstreue Chef der spanischen Militärfliegerei, Nunez de Prado, wurde von freiwilligen Faschisten gefangengenommen und befindet sich im Gewahrsam der nationalen Militärerhebung.**

Flüchtlinge aus Malaga erklärten bei ihrer Ankunft in Gibraltar, daß die 300 hauptsächlichsten Gebäude in Malaga vom roten Mob völlig zerstört, mehr als 500 Personen getötet und 2000 verletzt worden seien.

### Erstes Frauenbataillon in Madrid aufgestellt

**Paris**, 26. Juli. Die in Paris am Sonntagmorgen vorliegenden Meldungen aus Madrid besagen, daß in 80 Kilometer Entfernung nördlich von Madrid blutige Kämpfe andauerten. In Madrid hat das 5. Regiment der Volksmiliz mit der Aufstellung des ersten Frauenbataillons begonnen. Der Innenminister hat den Bäckereien vorgeschrieben, ständig die Höchstmenge an Brot herzustellen, um die Miliz und die Bevölkerung zu versorgen. Sollte eine Bäckerei ihre Erzeugung einschränken, so würden Arbeiter der Volksfront die Backöfen besetzen und die Brotbereitung übernehmen. Die Zahl der Todesopfer der Kämpfe in Barcelona wird amtlich mit 310 angegeben.

### Nationalistische Truppen besetzen Tuy in Galicien

**Lissabon**, 27. Juli. 400 Mann nationalistische Truppen und Mitglieder der spanischen Faschisten trafen am Sonntag, von Vigo und Pontevedra kommend, in Tuy ein, der letzten größeren Ortschaft in Galicien, die noch unter kommunistischer Herrschaft stand. Die Kommunisten ergaben sich gleich nach den ersten Schüssen. Die Bevölkerung begrüßte die Nationalisten mit unbeschreiblichem Jubel als Erretter. Während der Beschießung fiel eine Granate auf das dicht benachbarte portugiesische Staatsgebiet, ohne Schaden anzurichten. Ein Offizier machte sofort einen Entschuldigungsbesuch bei den portugiesischen Behörden.

### Angebot eines Ministerpostens an die Militärgruppe

**Paris**, 26. Juli. Nach einer Havas-Meldung aus Lissabon soll der ehemalige spanische Ministerpräsident Martinez Barrio dem Befehlshaber der Militärgruppe in Navarra, General Mola, im Namen des Präsidenten Azana telephonisch den Posten des Kriegsministers in einem von Azana zu bildenden Ministerium der rechten Mitte angeboten haben.

General Mola habe abgelehnt mit der Begründung, es sei im Augenblick nicht die Rede davon, in Spanien Links- oder Rechtsregierungen zu bilden. Die Militärdiktatur sei ausgerufen und der Kampf werde bis zum Triumph der Militärgruppe fortgesetzt werden.

### Der spanische Innenm'nister gegen Willkürakte

**Madrid**, 26. Juli. Der spanische Innenminister ordnete an, daß die Mitglieder der Volksfrontmiliz in Zukunft keine Verhaftungen mehr vornehmen dürfen. Sie dürfen auch von niemandem Parteiausweise oder ähnliche Dokumente verlangen. Jeder Bürger muß gegen willkürliche Verhaftungen geschützt sein, wenn er einen gewöhnlichen Personalausweis bei sich trägt. Nur Personen, die als gefährliche Gegner der Volksfrontregierung bekannt sind, sollen den Polizeibehörden zugeführt werden. Das Ueberschreiten dieser Anordnung wird schwer bestraft.

Die Regierung ordnete ferner an, daß sich die in Madrid befindliche Volksfrontmiliz jeden Abend um 22 Uhr in den Kasernen einzufinden und zur Verfügung der Offiziere zu halten habe. Schließlich sollen die von der Volksfrontmiliz beschlagnahmten Privatautos an ihre Besitzer zurückgeliefert werden.

### Marokkaner schließen sich Franco an

**Paris**, 26. Juli. Wie der „Matin" aus Rabat meldet, sollen sich Marokkaner, einem Aufruf der Offiziere des Generals Franco folgend, in Massen zum Eintritt in das Heer der spanischen Militärerhebung gemeldet haben.

### Gil Robles an Bord eines Südamerikadampfers

**Paris**, 26. Juli. Der frühere spanische Ministerpräsident Gil Robles, der von den französischen Behörden aufgefordert wurde, Biarritz zu verlassen, hat sich am Sonnabend in Boulogne-sur-Mer an Bord eines nach Südamerika auslaufenden Schiffes eingeschifft. Da der Dampfer vorher auch Lissabon anläuft, rechnet man mit der Möglichkeit, daß Gil Robles vielleicht an Land geht.

### De Llano gegen die bolschewistisch-marxistische Hetze

**Lissabon**, 26. Juli. General de Llano sprach am Sonntag mittag über den Sender Sevilla. Auf die Hetzarbeit Madrids und Moskaus gegen die nationale Erhebung eingehend, stellte er fest, daß Moskau genau dieselben Nachrichten verbreite wie Madrid, was beweise, daß

**Madrid im Solde der Bolschewisten**

stehe. Wenn Frankreich die Marxisten nicht unterstütze, wie es zu behaupten versuche, woher hätten dann die Marxisten Waffen? General Mitti teilte mit, daß Cordoba von Kommunisten angegriffen, daß aber der Angriff von der kleinen Garnison zusammen mit der Bevölkerung abgewehrt worden sei.

### Rücktritt spanischer Auslandsvertreter

**Paris**, 27. Juli. Der spanische Generalkonsul in Französisch-Marokko und der spanische Vizekonsul haben wegen der Vorgänge in ihrer Heimat ihr Amt niedergelegt.

**Brüssel**, 26. Juli. Wie die Belgische Telegraphenagentur meldet, hat der spanische Geschäftsträger in Brüssel seinen Rücktritt erklärt.

# Spaniens europäische Sendung

Von Axel Schmidt

Anfang Juli veröffentlichte Bucharin, der Theoretiker des Bolschewismus, in der „Iswestija" einen Aufsatz, der, ohne den Namen Lenins zu nennen, eine scharfe Absage an dessen außenpolitische Gedanken enthielt. Die Sowjetmacht müsse — so wurde von diesem „Pseudointernationalismus" früher argumentiert — zugrunde gehen, käme ihr nicht bald das siegreiche Proletariat Westeuropas zu Hilfe. Wo sind diese Unglücksprophezeiungen geblieben? Das Rad der historischen Entwicklung hat sich ganz anders gedreht. Es ist lächerlich, diese Formulierung von dem unausbleiblichen Zusammenbruch zu wiederholen. Die Verkünder dieser Lehre sind zu nichts anderem geworden, als zu Verherrlichern eines konterrevolutionären politischen Banditismus.

Ueber das Urteil Bucharins kann man erstaunt sein, denn die zitierte Formulierung über die Abhängigkeit des Bolschewismus in Rußland von der Ausbreitung des Kommunismus in Westeuropa stammt von Lenin selber. Jetzt wird diese Lehre als Banditismus abgestempelt.

Sollte sich in der Tat im Bolschewismus eine Evolution ankündigen? Soll wirklich der Internationalismus der Leninschen Lehre über Bord geworfen werden? Nach den letzten Nachrichten zu urteilen, wäre dies reichlich optimistisch gedacht. Noch kürzlich hat der bekannte französische Deputierte Ybarnegaray, einer der schärfsten Gegner des Bolschewismus, in der französischen Kammer eine Reihe von Dokumenten verlesen, in denen Dimitroff, der Leiter der Komintern in Moskau, den französischen Kommunisten Richtlinien zur Entfachung einer sozialen Revolution in Frankreich erteilte. Aber nicht nur Dimitroff ist nach wie vor für die Revolutionierung der Welt tätig, auch Bucharin reist in Westeuropa herum, um für die Ideen der III. Internationale zu werben. Wie der „Gringoire" feststellte, hatte Moskau Bucharin ausersehen, nicht nur um eine Inspektion der Komintern in Europa vorzunehmen, sondern auch um in Fühlung mit der von Trotzki geleiteten IV. Internationale zu kommen, weil diese Organisation gerade in Spanien und Frankreich nicht wenig Anhänger in der Arbeiterschaft besitzt. Diese Verbindung wurde gesucht, weil die offizielle Haltung Moskaus und ihre Mitarbeit in Genf es der III. Internationale erschwerte, die Verantwortung für die Bildung von Zellen in den französischen und spanischen Fabriken zu übernehmen. Deshalb wurde die Losung: Besetzt die Fabriken! Stellt sie unter die Kontrolle der Arbeiter! Bildet bewaffnete Arbeitermilizen, um die Fabriken zu verteidigen! Bilder die Regierung der Sowjets! — der IV. Internationale übertragen.

Diese sensationellen Nachrichten werden bestätigt durch eine Meldung der holländischen Provinzzeitung „Dagblad van Noordbrabant". In Breda, einem kleinen Ort in der holländischen Provinz Brabant, habe, wie das genannte Blatt meldete, eine gemeinsame Tagung der Trotzkisten und der Stalin-Anhänger stattgefunden, auf der auch Bucharin anwesend gewesen sei. Der geistige Leiter der Konferenz wäre niemand anderes gewesen, als Dimitroff, der durch seine rechte Hand

Morriens, welcher ständig in Antwerpen lebt, vertreten war. Außerdem hätten noch teilgenommen je ein Vertreter aus der Tschechoslowakei, aus Oesterreich, aus Bulgarien und aus Belgien, während ein deutscher Kommunist aus Eupen den Vorsitz der Konferenz geführt hätte.

Wie das genannte holländische Blatt mitteilt, ist es in Breda gelungen, die bisherigen Trennungspunkte zwischen den Trotzkisten und den Stalin-Anhängern zu überbrücken, so daß man erwarten kann, daß die Agitation der Kommunisten in Westeuropa mit erneuter Wucht einsetzen werde. Neben Spanien und Frankreich soll als dritter Angriffspunkt Belgien in Aussicht genommen sein.

In dem zu Anfang erwähnten Aufsatz von Bucharin kommt auch der charakteristische Satz vor, daß die internationale Lage die Auseinandersetzung zwischen dem „Massenheroismus des Sowjetvolkes“ und dem Faschismus näher rücke, und zwar weil die Todfeinde des Proletariats die Menschheit „einem neuen Weltkriege zuzutreiben“ bemüht seien. Diese Behauptung ist um so unsinniger, als die vorher zitierten Berichte des „Gringoire“ und des „Dagblad van Noordbrabant“ beweisen, daß nicht der Faschismus, sondern die Komintern diejenigen sind, die Europa keine Ruhe geben.

Das ist verständlich, denn die Waffe der Komintern kann nur die Agitation unter den Arbeitslosen sein, weil ein Krieg, besonders auf ihrem eigenen Gebiet, die Sowjetregierung zwingen würde, der russischen Bevölkerung Waffen in die Hand zu geben. Die Männer im Kreml wissen nur zu genau, daß die Bauern, aber ebenso auch Teile der russischen Arbeiter diese Waffen nicht gegen den auswärtigen Feind, sondern gegen die Sowjetmachthaber richten würden. So bleibt der Sowjetregierung nur die Möglichkeit, mit den Waffen der Agitation, wie es jetzt in Spanien geschieht, und wie es in Frankreich in Form der Besetzung der Fabriken geschah, die bürgerlichen Gegner zu treffen. Aus diesem Grunde ist dem Ringen in Spanien eine so große Bedeutung zuzumessen. Sollte es dem Kommunismus gelingen, die militärische Erhebung niederzuschlagen, so dürfte Spanien über kurz oder lang dem Bolschewismus verfallen sein. Das aber würde den radikalen Elementen in Frankreich einen neuen Auftrieb geben, auch dort den Versuch zu unternehmen, die Zügel den Sozialisten zu entreißen. Es sind gewiß in Frankreich weitaus stärkere konservative Kräfte vorhanden, als in Spanien, die Frage aber ist es, ob sich diese schnell genug unter ein Kommando stellen werden, um die rote Gefahr abzuwürgen. Bisher hat sich in Frankreich auf der rechten Seite kein solcher Kristallisationsfaktor gezeigt. Ohne einen solchen aber erscheint es ausgeschlossen, daß der Kampf gegen die rote Flut zum Ziele führen könnte.

Im Zentrum Europas ist durch das Abkommen zwischen Deutschland und Polen ein antikommunistischer Block geschaffen, und es hat den Anschein, als ob durch das Abkommen zwischen Deutschland und Oesterreich sich auch Italien diesem Block anschließen werde. Das aber würde einen nicht geringen Wall darstellen, wenn nicht durch die Abmachungen der Tschechoslowakei mit Sowjetrußland die rote Flut fast bis in das Herz Mitteleuropas hineinspülen könnte. Jetzt kommt weiter die Meldung, daß die Prager Regierung der Bukarester einen Kredit gewährt habe, um durch Rumänien eine direkte Bahnverbindung zwischen Prag und dem russischen Eisenbahnknotenpunkt Balta herzustellen. Die bisherige Verbindung zwischen Rußland und der Tschechoslowakei ging über Polen. Polen aber hat keinerlei Zweifel darüber gelassen, daß es unter keinen Umständen die roten Truppen über sein Territorium nach Mitteleuropa hineinlassen werde. Auch diese Annäherung Rußlands an die Tschechoslowakei und Rumänien wird den russischen Agitatoren die Möglichkeit schaffen, von dort aus bolschewistische Propaganda zu betreiben.

Die III. Internationale ist, wie man sieht, eifrig dabei, Europa nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Es ist daher nicht zuviel gesagt, wenn man von einer europäischen Sendung Spaniens spricht. Das spanische Heer ficht nicht nur für die Befreiung seines Landes vom Kommunismus, sondern ebenso für die Sicherheit **Europas**.

## Keine Waffenlieferungen von Frankreich nach Spanien

**Paris**, 26. Juli. Die von seiten der Madrider Regierung in Frankreich erstrebte Flugzeug- und Waffenlieferung, von der man in Paris anscheinend abgerückt ist, steht neben den Ereignissen in Spanien im Mittelpunkt des Interesses. Die Verhandlungen um den Waffentransport werden ausführlich besprochen. Die meisten Zeitungen atmen jedoch erleichtert auf, weil die französische Regierung von einer Unterstützung der spanischen Linksregierung durch Kriegsmateriallieferungen anscheinend absieht. Der Ruf, eine solche Rüstungsausfuhr befürwortet zu haben, bleibt nach der Rechtspresse allerdings auf dem linksradikal eingestellten Luftfahrtminister Cot lasten. Er habe, wie der „Amie du peuple“ erklärt, den Ministerpräsidenten zu einer „so unsinnigen Handlung“ bestimmen wollen, die außenpolitische Rückwirkungen gehabt hätte und die nun, Gott sei Dank, infolge der Erregung der öffentlichen Meinung in Frankreich verhütet worden sei.

## Feige kommunistische Bluttat

### Ein deutsches Kind erschossen

**Berlin**, 26. Juli. **Wie der deutsche Konsul in Santander über den Kapitän eines englischen Dampfers durch Funkspruch mitteilt, wurde in Reinosa bei einem Ueberfall durch kommunistische Banditen der deutsche Staatsangehörige Immhof schwer verletzt. Seine siebenjährige Tochter Johanna wurde getötet. Immhof wurde mit schweren Schrotschußverletzungen in das Krankenhaus Vadevilla eingeliefert.**

**Die Familie Immhof ist seit vielen Jahren im Bezirk Santander ansässig. Immhof und seine Angehörigen haben sich niemals politisch betätigt. Der feige Ueberfall hat überall die größte Empörung hervorgerufen. Der deutsche Konsul ist sofort bei dem spanischen Gouverneur vorstellig geworden und hat umfassende Schutzmaßnahmen für die Deutschen gefordert.**

## Italienischer Dampfer rettet 500 Deutsche

Der Auslandsorganisation der NSDAP ist von Bord des italienischen Dampfers „Principessa Maria“ eine telegraphische Mitteilung zugegangen, daß es unter großen Anstrengungen gelungen sei, 500 mittellose deutsche Volksgenossen aus Barcelona durch den kameradschaftlichen Beistand des Schiffes zu retten und nach Genua zu bringen.

Der Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Bohle, hat den deutschen Volksgenossen folgendes Telegramm nach Genua gesandt: „Auslandsorganisation übermittelt allen aus Spanien entkommenen deutschen Volksgenossen herzlichste Glückwünsche zur Errettung aus großer Gefahr und die Grüße der Heimat. Vollste Unterstützung zur Linderung der Not ist selbstverständlich. Heil Hitler!“

## 1600 Flüchtlinge aus Barcelona in Genua

**Genua**, 26. Juli. Der Dampfer „Principessa Maria“ ist mit 1600 Flüchtlingen aus Barcelona an Bord wohlbehalten in Genua eingelaufen.

# Der Befriedung entgegen?

### Die Beilegung des Kreuzerzwischenfalls

Zu der Meldung der Polnischen Telegraphenagentur, daß der Zwischenfall anläßlich des Besuches des deutschen Kreuzers „Leipzig“ in Danzig durch einen Notenaustausch zwischen Polen und Deutschland beigelegt sei, veröffentlicht die offiziöse „Gazeta Polska“ die folgende Stellungnahme der „Polnischen Politischen Information“:

„Der Inhalt der Noten, die in dieser Angelegenheit zwischen den beiden Regierungen ausgetauscht worden sind, ist bisher noch nicht öffentlich bekanntgegeben worden. Dies geschieht einfach aus diplomatischen Rücksichten. Es ist nämlich bekannt, daß Polen als Staat, der die Außenangelegenheiten der Freien Stadt Danzig führt, in der Frage des Kreuzer-Zwischenfalls vom Völkerbund ein Sondermandat erhalten hat. Die internationalen Gepflogenheiten gestatten nicht eine Veröffentlichung der betreffenden Texte, bevor sie den Ratsmitgliedern zur Kenntnis gegeben worden sind.

Uebrigens besitzt nicht der Inhalt dieser Dokumente, sondern die Tatsache selbst die wichtigste Bedeutung, daß die deutsche Regierung die entsprechenden Aufklärungen gegeben hat.

**Es ist dies unzweifelhaft ein Schritt vorwärts auf dem Wege zur Entspannung der gegenwärtigen Atmosphäre, was naturgemäß auch in die Lage der Freien Stadt Danzig große Beruhigung hineintragen müßte.**

Außerdem kann man die begründete Hoffnung hegen, daß die endgültige Klärung des Zwischenfalls den ungehemmten Ausschweifungen gewissen Auslandsorgane einen Damm entgegensetzen wird, die — übrigens durchaus nicht aus Wohlwollen für Polen — sich bemühten, der Angelegenheit des Kreuzers „Leipzig“ wie auch einigen späteren Ereignissen auf dem Gebiet der Danziger Innenpolitik die Bedeutung einer beunruhigenden internationalen Sensation zu verleihen.

Gegenwärtig kann man jedenfalls dreist behaupten, daß in der Situation

**ein gewisser Ausgleich erzielt**

worden ist. Falls in Danzig nicht irgendwelche neuen Zwischenfälle lokaler Natur auftreten, kann dieser augenblickliche Fortschritt zu einem festen Befriedungsfaktor werden.“

*

Diese von einer als amtlich geltenden Presseagentur geäußerte Ansicht und die Tatsache, daß sie von der „Gazeta Polska“ an hervorragender Stelle veröffentlicht wird, besitzt ganz außerordentliche Bedeutung. In der letzten Zeit hatte die gesamte polnische Presse in mehr oder weniger drängender Form an die Regierung die Forderung gerichtet, sich klar und eindeutig zur Danziger Frage zu äußern. Warschau hüllte sich aber in Schweigen und ging sogar aus seiner Reserve nicht heraus, als die Pressepolemik eine immer schärfere Form annahm. Außenminister Beck ließ sich dadurch nicht beirren, sondern setzte seine in tiefstes Geheimnis gehüllten Unterredungen mit reichsdeutschen und Danziger Stellen fort.

Wenn es zeitweilig den Anschein hatte, daß sich die Lage bis zum äußersten zuspitzen werde, so besagt diese durchaus als amtlich aufzufassende Aeußerung der „Polnischen Politischen Information“, daß die Verhandlungen zwischen polnischen, deutschen und Danziger Stellen in ihrem Ergebnis eine völlige Bereinigung der Atmosphäre gezeitigt haben. Außenminister Beck hat dabei wieder einmal sein diplomatisches Geschick unter Beweis gestellt. Er hat sich mit Takt und Verständnis eines Auftrages entledigt, den man von vornherein als unangenehm bezeichnen mußte, und der sich leicht als zweischneidiges Schwert entpuppen konnte.

Der Inhalt der Noten ist, wie die Korrespondenz ganz richtig bemerkt, nicht das wichtigste; wichtig ist, daß eine Einigung überhaupt zustande gekommen ist, denn sie läßt auch darauf deuten, daß in der ganzen Danziger Frage bald Beruhigung eintreten wird.

## Sitzung des Ministerrats

**Warschau**, 25. Juli. Am Sonnabend fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Slawoj-Skladkowski eine Sitzung des Ministerrates statt. Der Ministerrat nahm u. a. den Entwurf einer Notverordnung des Staatspräsidenten vom 7. März 1928 über die Steuer von Mineralölen und eine Verordnung des Ministers betreffend eine Herabsetzung der Wegesteuer zur staatlichen Mineralölsteuer an.

Weiterhin wurden folgende Gesetz- und Verordnungsentwürfe beschlossen: über die Konzessionierung der Lagerhäuser, über die Bestätigung des polnisch-Danziger Abkommens zur Regelung von Fragen der polnischen Devisenbewirtschaftung, über die Wohnungszuschläge für Angestellte des Außenministeriums im Ausland, sowie über eine Novellisierung der Verordnung vom 27. Dezember 1933 betreffs der Unfallversicherung kleiner Landwirte in Posen, Pommerellen und Oberschlesien.

## von Papen zum Botschafter ernannt

**Berlin**, 26. Juli. Der Führer und Reichskanzler hat aus Anlaß des Abschlusses des deutsch-österreichischen Abkommens vom 11. Juli den mit der Leitung der Gesandtschaft in Wien beauftragten Gesandten Herrn von Papen zum Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafter in besonderer Mission ernannt und ihm folgendes Handschreiben übersandt:

„Sehr verehrter Herr von Papen! Nach dem Abschluß des deutsch-österreichischen Uebereinkommens möchte ich Ihnen aufrichtig danken für Ihre fast zweijährige Arbeit zur Erreichung dieses von uns angestrebten Zieles. In Würdigung dieser Ihrer Tätigkeit habe ich Sie zum Bevollmächtigten Botschafter in besonderer Mission in Wien ernannt. Die hierzu angefertigte Urkunde geht Ihnen in der Anlage zu. Mit den besten Wünschen für Ihre weitere erfolgreiche Tätigkeit verbleibe ich

Ihr Adolf Hitler.“

Die deutsche diplomatische Vertretung in Wien erhielt den Rang einer Gesandtschaft.

## Deutsche Gesandtschaft in Addis Abeba — Generalkonsulat

**Rom**, 26. Juli. **Der italienische Außenminister Graf Ciano hat nach einer Mitteilung der Agentur Stefani den deutschen Botschafter von Hassel empfangen, der ihm den von der Reichsregierung gefaßten Entschluß mitgeteilt hat, die deutsche Gesandtschaft in Addis Abeba aufzuheben und sie durch ein Generalkonsulat zu ersetzen. Graf Ciano hat, wie die Stefani-Meldung hinzufügt, von dieser Mitteilung mit Genugtuung Kenntnis genommen und Botschafter Hassel für die Mitteilung gedankt.**

## Freudenzug der Völker durch Hamburg

**Hamburg**, 26. Juli. **Hamburg hat am Sonntag einen der schönsten und festlichsten Tage seiner an stolzen Ereignissen wahrlich nicht armen Geschichte erlebt: den Olympiafestzug des deutschen Volkes! Mit rund 60 Sonderzügen waren aus allen Gauen des Reiches schaffende Volksgenossen nach Hamburg gekommen. Ueber 20 000 Menschen und mehr als 200 Wagen zogen vor dem Rathaus der alten Hansestadt an dem Präsidenten des Weltkongresses für Freizeit und Erholung, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, und ungezählten Ehrengästen vorüber. 2½ Stunden dauerte der Vorbeimarsch der Trachten und das Vorüberrollen der lebenden Heimatbilder.**

## Autounfall Stabschef Lutzes

**Berlin**, 26. Juli. Freitag nachmittag erlitt Stabschef Lutze auf der Fahrt zum Nürburgring einen Autounfall, der durch Unvorsichtigkeit eines Erntewagens verursacht wurde. Die erlittenen Verletzungen sind leichter Art, so daß Stabschef Lutze nach Anlegen eines Notverbandes nach Berlin zurückkehren konnte.

# König Eduard VIII. in Frankreich

### Denkmalsweihe in Vimy

**Paris**, 26. Juli. Am Sonntag weihten König Eduard VIII. und Präsident Lebrun das zu Ehren von 11 825 gefallenen und bei Vimy beigesetzten Kanadiern errichtete Denkmal ein.

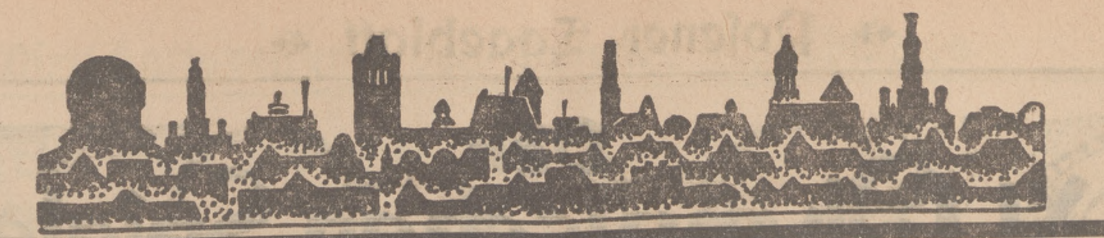
König Eduard war am Sonntag vormittag in Calais eingetroffen und mit dem Sonderzug nach Vimy gefahren. In seiner Begleitung befand sich der englische Kriegsminister Duff Cooper. Präsident Lebrun war begleitet von den Präsidenten der Kammer und des Senats, dem Verteidigungsminister Daladier, dem Außenminister Delbos und anderen Mitgliedern des Kabinetts. An der Einweihungsfeier nahmen außer französischen Truppen auch 6000 Kanadier teil, die im Weltkriege dort gestanden hatten. Das Denkmal ist den Toten der Offensive gewidmet, die vier kanadische Divisionen des Generals Byng am 10. April 1917 auf einer 20 Kilometer breiten Front gegen die Heeresgruppe des Kronprinzen Ruprecht von Bayern ausführten und die mit der Einnahme von Vimy endete.

Nach Ansprachen des kanadischen Justizministers und des kanadischen Landesverteidigungsministers hielt König Eduard VIII. eine Rede. Er dankte dem Präsidenten der französischen Republik und dem französischen Volk für die Aufnahme der Kanadier und hob hervor, daß auf dem französischen Gebiet in Vimy die gefallenen Kanadier auf kanadischem Boden ruhten. Aus der prachtvollen Landschaft seien die Wunden des Krieges beinahe schon verschwunden. Um uns herrsche heute Friede, und die Hoffnung erstehe wieder. Darauf enthüllte der König das Denkmal.

Präsident Lebrun erinnerte in seiner Antwortrede daran, daß König Eduard vor vier Jahren unweit von Vimy, in Thiepval, bereits ein englisch-französisches Kriegerdenkmal eingeweiht habe. Nach einigen Worten des Gedenkens an den verstorbenen König Georg und einem Gedanken über die symbolische Bedeutung des Denkmals schloß der Präsident:

„Möge das Denkmal von Vimy uns lehren, daß es, machtvoller und tiefer als die Gemeinschaft der Rassen und des Blutes, eine höhere Solidarität gibt, die stets alle Handlungen der Menschen leiten muß. Möge diese Solidarität, an deren Förderung die englische und die französische Demokratie arbeiten, die mit gleicher Leidenschaft der Freiheit und dem Recht ergeben sind, die vor der Ungewißheit der Zukunft geängstigten Völker in einem wohltuenden Frieden immer mehr einander näherbringen.“

**London**, 27. Juli. König Eduard VIII. ist Sonntag abend gegen 9 Uhr aus Frankreich nach London zurückgekehrt.

# Aus Stadt  und Land

## Stadt Posen

**Montag, den 27. Juli**

**Dienstag: Sonnenaufgang 4.06, Sonnenuntergang 19.51; Mondaufgang 15.22, Monduntergang 23.08.**

**Wasserstand der Warthe am 27. Juli 0 gegen + 0,02 Meter am Vortage.**

**Wettervorhersage für Dienstag, den 28. Juli: Fortdauer der herrschenden Witterung; mäßig warm bis schwül; wolkig und nur gelegentlich aufheiternd; örtliche gewittrige Regenfälle; schwacher Wind aus Süd bis Südwest.**

**Kinos:**

**Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr**

**Apollo:** „Schuldige Hände" (Engl.)
**Metropolis:** „Caranga" (Engl.)
**Sfinks:** „Die kleine Mutti" (Deutsch)
**Słońce:** „Unter dem flammenden Himmel Argentiniens"
**Wilsona:** „Frasquita" (Deutsch)

### Männer-Turnverein

Der Posener Männer-Turnverein macht auf die Uebungsstunden aufmerksam, die jeden Mittwoch von 5—8 Uhr auf dem Turnplatz an der ul. Onufrego Kopczyńskiego (Schrebergärten) stattfinden. Turner und Turnerinnen aller Abteilungen, sowie auch Kameraden von befreundeten Sportvereinen ist dort die Möglichkeit geboten, sich in der Leichtathletik weiter auszubilden und sich zur Ablegung der Prüfung für das Sportabzeichen vorzubereiten. Gymnastik, Körperschule und Ballspiele beleben die Uebungsstunden und geben ihnen einen freudigen Inhalt. Straßenbahnverbindung mit Linie 4 und 5 bis zur Lazaruskirche.

**Deutscher! Treibe Leibesübung! Leibesübung ist Arbeit am Volkstum im Gewande der Freude!**

### Erntewetter

Trotz der trüben Wetterprognose des hundertjährigen Kalenders und der Wetterkundigen, die für die zweite Hälfte Juli Regen und Gewitter voraussagten, hat der Juli sich freundlich gezeigt und uns Erntewetter geschenkt. Ueberall sind die schönen Tage genützt worden, Roggenschober an Roggenschober entstand, die Garben und Mandeln der großen Schläge sind in diesen Kreditsäulen der Landwirtschaft gesammelt. Gerste und Erbsen sind schon in den Scheunen, der Schälpflug dreht, in Staubwolken gehüllt, den Stoppel bereits um. Im Weizen rattern die Mähmaschinen, da und dort sieht man am gleichen Tage noch die Erntewagen auf denselben Schlägen, da der Weizen an manchen Orten so trocken ist, daß er gleich nach dem Mähen eingefahren werden kann. Nur die Haferfelder wiegen noch auf schlanken Halmen die graziösen Rispen. Auch sie werden in wenigen Tagen ein kahles Stoppelfeld sein, und die abgeernteten Felder werden wieder zerfurchte, dunkle Erde, wo nicht Klee- und Luzerneeinsaat den Stoppel mit dunklem Grün überwuchert.

Auch die Besitzlosen und Armen hielten mühsame Ernte auf den abgeernteten Feldern. In engen Schwarmlinien streiften die Aehrensammler hinter den Hungerharken über die Felder und füllten Körbe und Säcke mit Aehren. Besonders die Erbsenäcker sind ein Anziehungspunkt der Sammler, die bei ihrer Nachernte in mühsamer Arbeit doch noch ein Scherflein für harte Wintersnot schaffen können. In der Nähe der Städte aber sieht man in den Reihen der ährensammelnden Frauen und Kinder auch manche kräftige Männer- und Mädchengestalt, die beim Mähen und Aufbinden Beschäftigung und Verdienst finden könnten — wenn sie wollten.

In wenigen Tagen wird die Ernte vorbei sein, der Wind vom Stoppel wehen und die Kornfrüchte unter Dach und Fach sein. Sollte der Wettergott in diesen letzten Erntetagen ein trübes Gesicht zeigen und uns Regenwetter schicken, so werden die Hackfrüchte für die Erquickung dankbar sein und die Landwirte sich freuen, vor allem diejenigen, die mit der Ernte fertig sind. hk.

### Vorbilanz der Kinder-Freifahrten

Die Zeit der Kinder-Freifahrten auf den Staatseisenbahnen geht am heutigen Montag zu Ende. Auch in diesem Jahre hat man von dieser begrüßenswerten Einrichtung regen Gebrauch gemacht. Während die Eisenbahn sonst im Durchschnitt monatlich 80 000 Kinder befördert, reicht die Zahl der in den beiden Freifahr-Wochen beförderten Kinder an die halbe Million heran. Diesmal sind auf allen Eisenbahndirektionen des Landes in der ersten Woche etwa 220 000 Kinder als Passagiere gezählt worden. Im Posenschen betrug die Zahl der in den sieben ersten Tagen beförderten Kinder 11 802, was gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres einen Rückgang um 1647 bedeutet. Eine Vorbilanz für die ersten elf Tage zeigt die Ziffer 19 483 bei 10 601 Betreuern. Die Vergleichsziffern der gleichen Zeit des Vorjahres lauten: 23 803 und 13 250. Die Freifahrzeit soll nicht verlängert werden.

## Flurschauen im Gostyner Versuchsring

Wie alljährlich, so fanden auch in diesem Jahr in mehreren, dem Gostyner Versuchsring angeschlossenen Betrieben Flurschauen statt.

In **Trebchen** hatten sich am 29. Juni etwa 60 Jungbauern aus dem Lissaer und Kostener Kreise zur Besichtigung der Herrschaft Storchnest eingefunden. Auf Leiterwagen und Feldbahnloren ging die Fahrt durch sowohl landschaftlich als auch landwirtschaftlich sehr interessante Fluren. Die Leitung der Flurschau hatte Herr v. Heydebrand übernommen, dem an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen sei. Außer dem mustergültigen Stand der Felder fiel den Teilnehmern eine ebenso mustergültige Innenwirtschaft auf. Mit viel Sorgfalt eingerichtete Edelmiststätten waren ein gutes Beispiel für neuzeitliche Stallmistwirtschaft. Helle und luftige Ställe, guter Auslauf und gutes Futter waren die Grundlagen einer gesunden, leistungsfähigen Viehhaltung. Sortenversuche zu Weizen und Kartoffeln und Düngungsversuche fanden großes Interesse bei den Jungbauern und haben hoffentlich manchem die Anregung gegeben, ähnliches in kleinem Rahmen im eigenen Betriebe durchzuführen. Ein erfrischendes Bad im Świerczyner See und eine gemütliche Kaffeetafel bildeten einen gelungenen Abschluß.

In **Ciołkowo** hatten sich am gleichen Tage die Jungbauern der Ortsgruppen Rawitsch, Jutroschin und Punitz eingefunden. Ciołkowo ist ja ein bekannter Saatgutbetrieb und hatte aus diesem Grunde den Teilnehmern des Ausfluges viel zu bieten. In einem einleitenden Vortrag schilderte der Besitzer des Gutes, Herr Dr. Kirchhoff, den Aufbau der ganzen Wirtschaft und ging vor allem auf die Besonderheiten des Saatzuchtbetriebes ein und auf die vielen Mühen und Schwierigkeiten, die mit einer akkuraten Durchführung des Saatbaues verbunden sind. Im einzelnen wies Herr Dr. Kirchhoff auf die verschiedenen Vermehrungen hin, die hier betrieben werden. Solkau ist die Hauptvermehrungsstelle der bekannten Isaria-Gerste, weiter die des Salzmünder Standard-Weizens und des Markowicer Edel-Epp-Weizens. Von Kartoffelsorten ist Ciołkowo die Hauptvermehrungsstation der Böhmischen Züchtungen (Ackersegen, Allerfrüheste, Mittelfrühe und Ovalgelbe) und eine Vermehrungsstelle der Kamekeschen Sorten (Parnassia, Pepo und Robinia). Ebenso werden hier viele andere Pflanzen als Original- und erste Absaat angebaut, wobei auf allen Gebieten versucht wird, die neuesten und für unsere Gegend geeignetsten Sorten herauszusuchen. Aus diesem Grunde hat Herr Dr. Kirchhoff auch die frühere Ackermannsche Danubia-Gerste als eigene Züchtung Ciołkowska Danubia) übernommen, nachdem sie bereits nach langjährigen, in ganz Polen angestellten Versuchen den Beweis erbracht hatte, daß sie bei unseren klimatischen Bedingungen für einen großen Teil unserer Böden geeignet ist. — Es folgte nun die Besichtigung der Felder, die einen sehr guten Bestand aufwiesen. Reichhaltige Sortenversuche in Weizen, Gerste, Lein und Kartoffeln legten ein Zeugnis ab von der Arbeit des Versuchsringes, der es ja zum Ziel hat, alle Neuheiten auf jedem Gebiet auszuprobieren. Großes Interesse erregt auch der Zuchtgarten der Danubia-Gerste, wo den Jungbauern die Entwicklung einer Züchtung von der Stammpflanze bis zum Original erläutert wurde. Es folgte ein Rundgang durch den Hof. Hier verdient besonders die Edelschweinzucht hervorgehoben zu werden. In gesunden Strohställen kamen die Stammsauen zum Abferkeln, ausgeglichene Ferkel zeugten von einer langjährigen, einheitlichen Zuchtrichtung. Sehr bestaunt wurde der Stammeber, ein auf der DLG.-Ausstellung in Hamburg prämiierter Eber, der, ohne fett zu sein, 7 Zentner wiegt. — Bei einer an den Rundgang sich anschließenden Kaffeetafel sprach einer der Jungbauern dem Gastgeber den herzlichsten Dank für das Gesehene aus.

In **Krzyżanki** fand am 5. Juli eine Flurschau der Jungbauern der Ortsgruppen Bojanowo und Gostyn statt. Ebenso wie auf den anderen Betrieben fand auch hier die Innenwirtschaft viel Beachtung. Auch hier legten gesunde Ställe, gutes Futter, ein guter Viehbestand und damit verbunden eine vorschriftsmäßige Mistaufbewahrung Zeugnis von einer richtigen Betriebsführung ab. Auf dem Felde wurden an Hand von Beispielen den Jungbauern die wichtigsten Pflanzenkrankheiten gezeigt und an Hand von Versuchen bewiesen, daß es auf allen Gebieten noch ungelöste Fragen gibt, die zu klären Aufgabe des Versuchsringes ist. Besondere Bewunderung erregten die großen, sehr gut bestandenen Luzerneflächen, die eine ausreichende Heufütterung für den Winter garantieren. Das meiste Interesse erregte der Schweinzuchtstall im Walde, wo in Strohhütten die Muttersauen einen gesunden, zahlreichen Nachwuchs großzogen, der auf weiten Weidekoppeln bis zum Läufer heranwuchs, um dann in Ställen auf dem Hof gemästet zu werden. Bei einem nahrhaften Abendbrot und einer Flasche Bier saßen die Teilnehmer nach der Flurschau noch eine Stunde beisammen, und der Dank, den einer der Teilnehmer der Besitzerin des Gutes, Frl. Neugebauer, aussprach, kam aus vollem Herzen.

Am gleichen Tage hielt der Bauernverein Bojanowo in **Solkau** eine Flurschau ab. Außer diesen Flurschauen veranstaltete der Ring noch eine Flurschau in **Ciołkowo** und eine zweite in **Potarzyca, Dalabuszki, Osowo** und der Herrschaft **Osieczna.** Auch diese Betriebe wiesen durchweg einen sehr guten Stand der Felder auf. So hat es Herr Zabel auf seiner Pachtung Potarzyca trotz der Ungunst der Verhältnisse und der Witterung verstanden, auf allen seinen riesigen Schlägen den Herren einen Bestand zu zeigen, der wirklich einwandfrei war. Das gleiche kann von den Feldern des Herrn Scholtz-Dalabuszki gesagt werden. Auf dem verhältnismäßig leichten Boden sah man vor allem wundervolle Gerste- und Roggenbestände, die eine vorzügliche Ernte versprechen. Wohl der am schwierigsten zu bewirtschaftende Ringbetrieb ist der des Herrn Fenner-Osowo, dessen Lehmberge und Sandschläge an den Betriebsleiter sehr hohe Anforderungen stellen. Der befriedigende Bestand der Felder mag als Beweis gelten, daß Herr Fenner diese Schwierigkeiten zu meistern versteht.

Die Flurschau fand ihren Abschluß auf der Herrschaft **Osieczna**, deren Felder auch den Ringmitgliedern allgemeine Bewunderung einflößten. Das Hauptinteresse wurde naturgemäß den Versuchen zugewandt, deren Ausfall dann den Betrieben wichtige Fingerzeige über Düngung, Sortenwahl usw. geben wird.

Wenn, wie aus dem bisher Gesagten hervorgeht, alle die dem Ring angeschlossenen Betriebe einen so beachtlichen Hochstand aufweisen, so ist dies zu einem nicht unwesentlichen Teil der Arbeit des Versuchsringes zu verdanken.



### Biskupin-Woche

Die Ausgrabungsexpedition der Posener Universität in Biskupin will vom 29. August bis zum 6. September eine Biskupin-Woche veranstalten. In der gleichen Zeit sollen die Paluter Märkte in Znin abgehalten werden. Die Expedition bemüht sich für diese Zeit um Einzelermäßigungen auf der Bahn.

**Eine gewerbepolizeiliche Inspektion** wurde am Sonnabend in Geschäftsräumen des Hauses ul. Woźna 13 durchgeführt, und zwar bei Frau Łabuzińska, die eine Wäscherei betreibt, und bei zwei aus Włocławek zugezogenen Juden namens Mojsie Lisiak und Moszek Birnbaum, die in einem von Frau Łabuzińska vermieteten Zimmer eine „Schneiderwerkstatt für Militäruniformen" eingerichtet hatten. Alle drei haben dem Gewerbegesetz nicht Genüge getan, so daß ein Verwaltungs-Strafverfahren gegen sie angestrengt wird.

**Auslandpolen-Transport.** In der Nacht zum Sonnabend haben etwa 3000 polnische Frauen und Kinder aus Frankreich nach einmonatigem Aufenthalt in Polen die Rückreise angetreten. In Posen wurden fünf Sonderzüge zusammengestellt. Der polnische Fürsorgeverein brachte 16 000 Bücher und Zeitschriften an die Frauen zur Verteilung.

**An Leibtyphus gestorben** ist im Stadtkrankenhaus die 45jährige Witwe Helena Narożna. Die Mitbewohner der Wohnung der verstorbenen Witwe in der Wielkie Garbary 14 liegen ebenfalls krank darnieder.

**Tragische Schwarzfahrt.** Der 26jährige Włodzimierz Kuczma aus Laskowiec in Kleinpolen war als blinder Passagier nach Posen gefahren. Zwischen Opalenitza und Posen sprang er aus dem Zuge, weil er fürchtete, entdeckt zu werden. Dabei fiel er auf die Schienen und trug schwere Verletzungen am Kopf davon. In bedenklichem Zustande brachte man ihn ins Stadtkrankenhaus.

**Beim Getreide-Aufladen schwer verletzt.** In Czerwonak wurde der bei dem Landwirt Grześ beschäftigte 24jährige Arbeiter Franciszek Węcławski von einem Ernte-Mädchen beim Aufladen von Getreide so unglücklich mit der Gabel zwischen die Rippen getroffen, daß er schwere Verletzungen davontrug. Die Rettungsbereitschaft brachte ihn in bedenklichem Zustande ins hiesige Stadtkrankenhaus.

**Einen tragischen Tod** fand der Dachdecker Franciszek Jarmark aus Ławica, als er auf dem Dache des Hauses Dąbrowskiego 81 Reparaturarbeiten durchführte. Er rutschte von der Leiter auf die Dachrinne. Diese gab der Last nach, so daß J. auf das Pflaster fiel. Er war sofort tot.

## Aus Posen und Pommerellen

### Inowrocław

pm. **Aero-Sternflug.** Der Kujawische Aeroklub veranstaltet im Verein mit der Solbadverwaltung nach dem Beispiel der vergangenen Jahre am 2. August einen Sternflug, an dem wiederum mehrere Piloten mit ihren Apparaten teilnehmen werden. Ihre Beteiligung haben bisher angemeldet der Warschauer Aeroklub mit vier Apparaten, der Pommereller Aeroklub mit drei Apparaten sowie der Danziger und der Krakauer Aeroklub mit je zwei Apparaten. Für den Tag des Sternfluges ist eine Reihe flugsportlicher Veranstaltungen vorgesehen.

pm. **Verschönerungsmaßnahmen.** Die hiesige Städtische Verwaltung schreitet jetzt zur Niederlegung der alten Baracken mit dem angrenzenden Eiskeller am Klosterplatz, wodurch das Stadttheater und dessen Umgebung ein würdigeres Aussehen erhalten werden. An Stelle des alten Gemäuers soll ein grüner Platz angelegt werden. Durch diese Aufräumungsarbeiten haben wieder mehrere Arbeitslose Beschäftigung gefunden.

pm. **Waffenablieferung.** Der Kreis- und Burgstarost gibt bekannt, daß der Termin der Waffenablieferung bis zum 31. August verlängert worden ist. Wer bis zu dieser Frist die im illegalen Besitz befindlichen Waffen nicht freiwillig abliefert, wird mit doppelter Schärfe bestraft werden.

pm. **Das Stadtwappen.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde über das neue Stadtwappen ein Beschluß gefaßt; das Wappen soll wie folgt aussehen: Auf rotem Wappenschild befinden sich zwei Türme mit je zwei roten Fenstern; zwischen den Türmen erhebt sich ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln ohne Krone; Schild, Schnabel und Krallen des Adlers sind goldfarben; über dem Adler befindet sich eine heraldische Lilie. Das Siegel mit diesem Wappen erscheint auf Aktenstücken in den Jahren 1785 bis 1805 und befindet sich im Posener Staatsarchiv.

pm. **Abgejagte Beute.** In einer der letzten Nächte bemerkte der Polizeibeamte Kubicki auf der Landstraße zwei verdächtige Reiter. Sie näherten sich bereits dem Walde, als sie plötzlich von dem Wächter des Gesetzes gestellt wurden. Wie auf Kommando sprangen sie von den Pferden und flüchteten in den Wald. Sie wurden aber festgenommen und die Pferde am folgenden Tage dem rechtmäßigen Besitzer, Landwirt Holub in Plonkowko, wieder zurückgegeben.

pm. **Sechs Polizeiposten im Kreise.** Auf Grund einer Verfügung des Posener Wojewoden wurden im Kreise Inowroclaw sechs Polizeiposten, und zwar je einer in Dąbrowa-Biskupia, Inowroclaw-Ost, Inowroclaw-West, Złotniki-Kujawskie, Rojewo und Gniewkowo gebildet.

### Znin

#### Neue Kulturspuren in der Biskupiner Sumpfsiedlung

ü. Auf Veranlassung der Ausgrabungsexpedition in Biskupin begab sich Dr. Bronisław Jaroń, Assistent des Professors Szafer in Krakau, an die Ausgrabungsstätte, um Untersuchungen über die vorgefundenen Bauhölzer und Pflanzen durchzuführen. Zum Aufbau der Biskupiner Sumpfsiedlung wurden Kiefern, Eichen, Birken und Erlen benutzt. Auch eine Wagenradscheibe aus Eschenholz wurde gefunden. Unter den Pflanzen stellte Dr. Jaroń Weizen, Gerste, Hirse und Flachsstengel fest. Im Laufe der weiteren Untersuchungen soll festgestellt werden, ob die Sumpfbefestigung auf einer Insel angelegt wurde. Unweit der Sumpfsiedlung führte Dr. Jaroń auf den Torfwiesen des Landwirts Bembenek Bohrungen bis zu einer Tiefe von 15½ Meter durch, wobei er auf eine Sandschicht der späteren Diluvialzeit stieß. Es wurden Torfproben genommen, aus denen durch eine Staubanalyse die klimatischen Schwankungen in den prähistorischen Zeiten festgestellt werden sollen.

### Wollstein

* **Wegsperre.** Im Kreisblatt wird bekanntgegeben, daß infolge Umpflasterung des Wegeteiles auf dem Wojewodschaftswege 42 Grätz—Wollstein—Bentschen, der durch die Stadt Rakwitz führt, vom 20. Juli ab auf die Dauer von zwei Monaten für den öffentlichen Verkehr gesperrt ist. Die Umfahrt erfolgt in Rakwitz durch die Marschall-Piłsudski-Straße.

### Lissa

#### Deutsches Lastauto verirrt sich nach Polen

k. Am Donnerstag vergangener Woche wurde durch die Grenzwehr in Zaborowiec, Kr. Lissa, ein Lastauto angehalten, das über die Grenze auf polnisches Gebiet gelangt war. Der Führer des Autos, ein gewisser Richard Stephan, Leiter eines Stützpunktes der NSDAP, erklärte bei der Festnahme, daß er bei Obstalleen beschäftigten Arbeitern das Abendbrot gebracht und sich verfahren habe. Das Auto enthielt Roggenkleie und eine Kiste für Kirschen. Stephan wurde zur Disposition des Lissaer Gerichts gestellt.




## Das Olympische Dorf füllt sich

In Stärke von 121 Aktiven und Begleitern ist die kanadische Olympiamannschaft am Sonntag nachmittag in Berlin eingetroffen. Auch dieser Mannschaft wurde wiederum ein wahrhaft triumphaler Empfang bereitet. Schon am Bahnhof hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge eingefunden, die die Sportsleute lebhaft begrüßte. Mit 60 Leichtathleten stellt Kanada eine der stärksten Leichtathletikmannschaften der Olympischen Spiele. Die kanadischen Ruderer, die bereits seit einigen Tagen in Berlin weilen, hatten sich ebenfalls in ihrer schmucken Olympiakleidung, mit dunkelblauen Hosen und hellroten Jacken, zur Begrüßung ihrer Kameraden auf dem Bahnhof eingefunden.

Nachdem auf dem Bahnhof Ritter v. Halt namens des Organisationskomitees und der Mannschaftsführer der kanadischen Mannschaft Begrüßungsansprachen ausgetauscht hatten, hieß Vizepräsident Steeg die Kanadier namens des Staatskommissars Dr. Lippert im Rathaus willkommen. Er überreichte dem Mannschaftsführer Manson eine Erinnerungsmedaille sowie jedem Mitglied der Mannschaft ein Erinnerungszeichen. Die Mitglieder des kanadischen Olympischen Komitees Mulqueen und Fry sowie der Mannschaftsführer Manson dankten in launigen Worten für den „wunderbaren Empfang“, und mit fast südländischem Temperament stimmten die Kanadier ihren Schlachtruf an.

Dann begaben sie sich nach dem Olympischen Dorf, wo sie nach einer Begrüßung durch den Kommandanten des Dorfes, Oberstleutnant von und zu Gilsa, die Häuser Breslau, Glatz, Oppeln und Beuthen bezogen.

Außer den Kanadiern trafen am Sonntag noch zahlreiche andere ausländische Teilmannschaften ein, so u. a. acht mexikanische Poloreiter, zehn bulgarische Reiter unter Führung von Oberst Geneff und kleinere Abordnungen aus Schweden, der Türkei und Griechenland.

## Olympia-Fackel hat Belgrad erreicht

In der Nacht zum Sonnabend erfolgte in dem kleinen Grenzort Kula die feierliche Uebergabe der olympischen Fackel an den ersten bulgarischen Läufer.

Bei der Uebergabe wurde ein Protokoll aufgesetzt, das etwa folgenden Wortlaut hat: Heute, am 25. Juli, hat der Unterzeichnete in Kula, dem letzten griechischen Grenzort, im Auftrage des griechischen Thronfolgers Prinz Paul, des Präsidenten des griechischen Olympischen Komitees, die heilige Olympiafackel in die Hände des bulgarischen Komitees gegeben. Sie wurde von Hand zu Hand durch 1108 junge Griechen getragen, um den übernommenen Geist Olympias in der gesamten Welt zu verbreiten. Möge er, wie in der Antike, seinen Einfluß auf die versammelten Nationen in Berlin ausüben und zum allgemeinen Wohle der Menschheit wirksam sein. Ich übergab die Flamme flammend, wie der olympische Geist durch die Jahrhunderte flammend blieb. Sie ist nun durch die edlen Athleten Bulgariens, Jugoslawiens, Oesterreichs, der Tschechoslowakei und Deutschlands nach Berlin zu bringen, wo sie zum hohen Ruhme Olympias leuchten soll.

Die Strecke von Saloniki bis zur bulgarischen Grenze war die schwierigste auf dem griechischen Teil des Laufs. Auf bulgarischem Gebiet waren in den meisten Ortschaften Triumphbogen errichtet, und die Läufer, die das Olympia-Feuer tragen sollten, waren schon stundenlang vorher zur Stelle, vollkommen durchnäßt und durchfroren in der kalten Regennacht. Gegen ½11 Uhr vormittags befand sich die Stafette etwa 70 Kilometer vor Sofia. Dort wurde sie von der Ju 52 eingeholt, die in Saloniki wegen des schlechten Wetters mehr als eine Stunde auf die Anschlußmaschine aus Athen warten mußte. Das deutsche Flugzeug ging auf etwa 70 Meter herunter und zog einen scharfen Kreis über dem Läufer, dem auch hier einige Autos folgten.

### Bulgarien grüßt den Führer

Der Präsident des Bulgarischen Olympischen Komitees, General Lasarow, hat an den Führer und Reichskanzler das nachstehende Telegramm gerichtet:

Heute früh 2 Uhr übernahm ein bulgarischer Offizier als erster Fackelläufer Bulgariens von einem griechischen Kameraden die Olympiaflamme, die nunmehr, von der Begeisterung unseres Volkes getragen und durch Glockengeläute begleitet, unser Land durcheilen wird, um bald dem friedlichen Wettbewerb der Völker in Berlin zu leuchten. Bulgariens Sportjugend grüßt in dieser feierlichen Stunde den großen Führer des befreundeten Deutschlands, welcher der ritterlichen olympischen Idee bisher nicht gekannten Impuls gab.

Der Führer und Reichskanzler hat telegraphisch wie folgt gedankt:

Ihnen und dem Bulgarischen Olympischen Komitee danke ich für die Mitteilung von der Uebernahme der Olympischen Fackel durch einen bulgarischen Offizier als ersten Staffelläufer Bulgariens und für die freundlichen Grüße. Ich erwidere sie in herzlichen Gefühlen für das befreundete bulgarische Volk. Adolf Hitler.

Das Olympische Feuer erreichte m Sonntag um 1.05 Uhr früh die jugoslawische Grenze bei Zaribrod und wurde von dem letzten bulgarischen dem ersten jugoslawischen Läufer übergeben. Trotz der Nachtstunde hatten sich auf der Straße in Zaribrod zahlreiche Menschen angesammelt. In dem ersten größeren Städtchen nach der Grenze, in Pirot, war die gesamte Bevölkerung auf den Beinen. Um 8.52 Uhr früh wurde Nisch erreicht, wo die erste Feier auf jugoslawischem Gebiet von der dortigen Sokol-Vereinigung veranstaltet wurde, die in Jugoslawien die Durchführung des Staffellaufs übernommen hat. Die Feier dauerte eine Stunde. Auch in Nisch war die ganze Bevölkerung zur Feier und zum Spalier erschienen.

Die Stafette ging den Vormittag über durch Ost- und Mittelserbien und traf am Abend um 21.25 Uhr in Kragujewatz ein. Am Grabe des Königs Alexander in Topola wurde heute früh eine kurze Feier abgehalten.

Die Stafette erreichte heute vormittag das reich geflaggte Belgrad.

### Heljasz verscherzt sich Olympia-Start

Auf Grund einer von den zur Teilnahme an der Olympiade zugelassenen Sportkameraden des Riesen Heljasz eingereichten Bittschrift ist dessen Angelegenheit vom Olympiakomitee noch einmal geprüft worden. Die Beratungen führten zu dem Ergebnis, daß Heljasz endgültig der Olympia-Start verweigert wird. Als Gründe werden angegeben: Disziplinwidrigkeiten in den letzten Jahren (Fernbleiben bei den Warschauer Wettkämpfen mit den Amerikanern, Absage zur England-Fahrt) und in der Zeit der Olympia-Vorbereitungen (zweimalige Nichtbeachtung von Ausscheidungen). Ferner hat der Lebenswandel des Olympia-Kandidaten nicht gefallen. Das Komitee stellte sich auf den Standpunkt, daß ohne Rücksicht auf den rein sportlichen Wert eines Kämpfers das entscheidende Moment bei der Entsendung zur Olympiade vor allem der moralische Wert sein müsse: unbedingter Gehorsam. Da die bisherigen Erfahrungen mit Heljasz keine Gewähr dafür böten, daß Heljasz den Olympia-Vorschriften Genüge tun würde, beschließe man, seine Nichtzulassung aufrechtzuerhalten. Heljasz hatte übrigens Mangel an gutem Willen gezeigt, weil er dem Arzt der Olympioniken Polens, mit dem er einen Zusammenstoß hatte, nicht abbitten wollte.

### Ersatz für Eleanor

Die Leitung der amerikanischen Olympiamannschaft hat sich anscheinend auch durch das Bittgesuch der Aktiven, die sich gemeinsam für Eleanor Holm einsetzten, nicht erweichen lassen, denn am Sonnabend wurde eine Umbesetzung in der amerikanischen Schwimmmannschaft gemeldet. Danach startet Dorothea Dickinson an Stelle von Eleanor Holm im 100 Meter-Rückenschwimmen.

*

Die polnische Olympiamannschaft, die sich am Mittwoch nach Berlin begibt, hat in Posen mittags einen Aufenthalt von 35 Minuten. Dieser Aufenthalt soll zu einer feierlichen Verabschiedung der Olympioniken auf dem Posener Hauptbahnhof benutzt werden.

### Verlorenes Ungarnspiel der Warta

Das Sonnabend-Spiel der Wartaner gegen die Ungarn-Mannschaft 3. Kerulet, die am Donnerstag die Lemberger „Pogoń“ 2:1 schlug, brachte den Gästen einen 4:1-Sieg, der etwas hoch ausfiel, zumal die Grünen besonders in der zweiten Halbzeit weit mehr vom Spiel hatten. Sie konnten sich freilich wegen des ausgezeichneten Deckungsspiels des Gegners nicht durchsetzen. Die Ungarn lagen weniger im Angriff, waren aber gefährlicher. Für die Tore kann Fontowicz nicht verantwortlich gemacht werden. Er tat sein Möglichstes. Namentlich ein halbhoher Hechtsprung kurz vor der Pause war eine Glanzleistung von ihm. Warta schoß das erste Tor durch Gendera, der für Scherfke spielte, mußte aber alle weiteren Erfolge dem durchschlagskräftigen Gegner überlassen. Das vierte Tor war eine 25-Meter-Bombe des rechten Verteidigers, der einen Freistoß verwandelte.

### Erster Sieg des H. C. P.

In die Liga-Aufstiegsspiele hat am gestrigen Sonntag auf dem Warta-Platz der Posener Bezirksmeister „HCP.“ eingegriffen. Er mußte in seinem ersten Spiel gegen den Thorner „Gryf“ ohne Musielak antreten, der mit nach Berlin zur Olympiade fährt. Die Posener gewannen ihren Kampf 3:1, nachdem sie bis zur Pause 2:0 geführt hatten. Beim Stande von 2:1 kämpften die Gäste verzweifelt um den Ausgleich. Drei Minuten vor Schluß wurde ihre Niederlage besiegelt.

Die übrigen Aufstiegsspiele brachten folgende Ergebnisse: Skoda—Brygada 2:1, Cracovia—Polonia aus Przemyśl 3:1, Śmigły—WKS. Grodno 5:3, Pogoń Stryj gegen RKS. Hajduki 3:0 und LTSG. gegen die Lubliner Unja 3:1.

### Meisterschaftsregatta

Bei den am Sonnabend und Sonntag im Brahnauer Holzhafen ausgetragenen **Ruderwettkämpfen, der 17. Meisterschaftsregatta,** konnte der Posener „Neptun“ im Leitgewichtsvierer hinter dem WKS. Prosno den zweiten Platz belegen. Er wurde nach mörderischem Endkampf in einer Zehntelsekunde geschlagen. „Germania“ belegte im Junioren-Doppelzweier hinter dem WTW. einen zweiten Platz. Der Graudenzer Ruderverein trug im Jungmannvierer gegen schärfste Konkurrenz einen schönen Sieg davon.

Vereÿ vom Krakauer AZS. schlug den Wilnaer AZS.-Vertreter Keppel mit 8 Sekunden Vorsprung. dagegen wäre der gemischte Olympiavierer mit Steuermann beinahe vom PKW. aus Kalisch, dessen Mannschaft 2 Zehntelsekunden hinter dem Sieger einkam, geschlagen worden.

*

Polens Meisterläuferin Walasiewiczówna startete am Sonntag in Czeladź bei leichtathletischen Wettkämpfen und glich über 50 und 100 Meter mit 6,4 und 11,6 die Weltbestleistungen auf diesen Strecken aus. Kwaśniewska hat bei diesen Kämpfen im Speerwerfen mit einem Wurf von 44,03 Meter einen neuen Landesrekord aufgestellt.

## Deutscher Doppelsieg auf dem Nürburgring

Deutschland feierte am Sonntag seinen größten Sieg im internationalen Automobilsport. Im 9. Großen Preis von Deutschland über 22 Runden oder 501 Kilometer ging Bernd Rosemeyer auf Auto-Union in neuer Rekordzeit mit einem Durchschnitt von 131,6 Stundenkilometer und einer Geschwindigkeitssteigerung gegenüber dem bisher schnellsten Nürburg-Rennen von 8 Stundenkilometer als Sieger durchs Ziel. Der Auto-Union war es vergönnt, durch Hans Stuck, den Gewinner des Großen Preises von 1934, auch den 2. Platz zu belegen. Das Werk brachte im übrigen alle vier gestarteten Wagen zum Ziel, denn Hasse, der jüngste deutsche Rennfahrer, der sein erstes Rennen bestritt, landete auf dem 4. Platz, und v. Delius eine Runde zurück auf dem 6. Platz. Mercedes-Benz, das zweite beteiligte deutsche Werk, war diesmal nicht gerade vom Glück begünstigt. Dennoch konnten Fagioli-Caracciola den 5. und v. Brauchitsch-Lang den 7. Platz erkämpfen, Lang dazu mit einer besonderen Bravourleistung, da er sich schon in der ersten Runde einen Finger brach und trotzdem das 500 Kilometer lange Rennen durchstand.

Von den insgesamt 20 gestarteten Fahrzeugen fielen zehn aus, unter ihnen auch der schärfste Konkurrent Deutschlands, Nuvolari auf Alfa-Romeo. Brivio auf Alfa-Romeo konnte den 3. Platz und Trossi auf Maserati den 8. Platz erringen. Die übrigen Fahrer wurden nicht gewertet. Bernd Rosemeyer errang den kostbaren Ehrenpreis des Führers und Reichskanzlers, der ihm bei der Preisverteilung durch Korpsführer Hühnlein überreicht wurde. Der Korpsführer überbrachte ihm auch die Glückwünsche des Führers.

Es war ein von höchster Spannung getragener Augenblick, als die 20 Rennwagen auf dem Startplatz standen, als nach einer Ansprache des Korpsführers die feierliche Flaggenhissung vorgenommen wurde und als dann die Motoren der hundertpferdigen Rennwagen angeworfen wurden, als der Startschuß ertönte und das Rudel von 20 Fahrzeugen aus sechs Nationen über die Startgerade davonschoß. Es war begeisternd zu sehen, wie schon von diesem Augenblick an einer der härtesten Kämpfe des Autosports einsetzte

Schon in der ersten Runde wurde eine Zeit von 131,5 Kilometer gefahren. In der 13. Runde erlitt Chiron einen schweren Unfall. Er streifte die Grasnarbe am Rande der Straße. Im lockeren Boden begann der Wagen zu schleudern. Er überschlägt sich, der Wagen bleibt im Straßengraben mit den Rädern nach oben liegen. Der Fahrer war herausgeflogen, kam unter den Wagen zu liegen und wurde von den schnell herbeigeeilten Beobachtungsposten hervorgezogen. Ein Freudenschrei, er lebt! Am Ohr trägt er eine klaffende Schädelwunde und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Dort erfährt man, daß zu Besorgnissen um das Leben des großen Rennfahrers kein Anlaß ist.

Eine Runde später muß Nuvolari wegen Maschinenschadens aufgeben. In der 19. Runde übernimmt Carraciola den Wagen von Fagioli, aber der Europameister kann an der Position nichts mehr ändern. In der Schlußrunde hat Rosemeyer mehr als 3 Minuten Vorsprung vor Stuck.

## Danzig siegt über Posens Schwimmer

Am Sonntag wurde in der Schwimmanstalt des „PTP“ in Rataje der Schwimmwettkampf um den neuen Pokal des früheren Danziger Senatspräsidenten zwischen Auswahlmannschaften von Posen und Danzig bei günstigem Wetter ausgetragen. Es waren schöne Kämpfe, die auf gutem Niveau standen. Die Danziger Mannschaft, die sich eifrig auf das Treffen vorbereitet hatte, siegte mit **199:173** Punkten. Der Städtekampf trug einen ausgesprochenen Staffelcharakter.

In der **10 × 50 Meter-Freistilstaffel** für Herren siegte Danzig mit der Mannschaft Hoffmann, Schröder, Czesnik, Szerszenski, Schwarzkopf, Ilschner, Post, Stangneth, Kiebarth und Diener in der Zeit 5:15,2. Die Posener Staffel schwamm die Zeit 5:18. Das **Damen-Brustschwimmen über 100 Meter** gewann nach hartnäckigem Kampfe die Danzigerin Irma Pahl in der Zeit 1:39,2 vor Abendowicz (Danzig) 1:39,4 und der Posenerin Kudlińska, die mit 1:39,6 einen neuen Bezirksrekord aufstellte. In der **3 × 100 Meter-Lagenstaffel** für Herren trug die Posener Staffel Lisewski, Kaniewski und Maleszyński in der Zeit von 4 Minuten einen klaren Sieg davon, indem sie dabei einen neuen Bezirksrekord aufstellte. Das **200-Meter-Brustschwimmen für Herren** gewann Wesolowski in der Zeit 3:07,8 vor dem Danziger Sowa und dem Posener Matecki. In der **4 × 200 Meter-Freistilstaffel für Herren** wurden Bezirksrekorde von beiden Staffeln aufgestellt. Es siegte Danzig mit der Mannschaft Hoffmann, Nielsen, Post und Kiebarth in der Zeit 11:07. Die Posener schwammen 11:14,4 heraus. Die **3 × 100 Meter-Lagenstaffel für Damen** wurde von Danzig gewonnen. Die Danzigerin Sowa brachte im Rückenschwimmen Danzig klar in Front, so daß die Posenerinnen, obwohl sie ihre besten Zeiten erlangten, nicht mehr aufholen konnten. Die Danziger Staffel gewann mit der Besetzung Sowa, Ratzke und Freynik in der Zeit 4:49,9. Posens Staffel stellte den neuen Bezirksrekord mit 4:56,1 auf. Die **4 × 100 Meter-Freistilstaffel für Herren** wurde von Posen mit der Mannschaft Matecki, Zawieja, Kaniewski und Wesolowski in der Zeit 5:51,3 klar gewonnen. Das **Springen** verlief recht interessant und brachte in der Gesamtwertung dem Posener Grabiec vor den Danzigern Daczko und Alfänger den Sieg. Den 4. Platz nahm der Posener Krakowski vor dem Danziger Korsch ein. Der dritte Posener hatte sich nicht gestellt. Zum Schluß gab es ein **aufregendes Wasserballspiel,** das schließlich Danzig knapp 4:3 für sich entscheiden konnte, nach dem bis zur Pause beide Mannschaften je ein Tor geschossen hatten. Die Posener Mannschaft zeigte in diesem Spiel, daß sie sich sehr verbessert hat. Die Tore für die Sieger schossen: Stephan 2, Stangneth und Hoffmann je ein Tor, für Posen der bekannte Wurfathlet Tilgner 2 und Galka 1 Tor. Schiedsrichter war der in Posen weilende Ungar Jeszenkßy.

# Die Weltkreditpolitik auf neuen Wegen

**Offen-Markt-Methode stellt Diskontinstrument in den Schatten**

Bis vor kurzem konnte man sagen, dass die Diskontpolitik nur noch von den Goldblockländern im Dienste der Währungspolitik angewandt würde. Nun scheint auch hier, wie die Berliner Handels-Gesellschaft ausführt, durch die Entwicklung in Frankreich, wo der Diskontsatz wieder auf 3 Prozent abgebaut worden ist, das stärkste Bollwerk einer Kreditpolitik gefallen zu sein, die sich des Diskontes als des zentralen Mittels bedient. Ebenso wie die Erhöhung der amerikanischen Pflichtreserven lenkt das den Blick auf die grundlegenden Wandlungen der Kreditpolitik, für die ganz neue Normen gefunden worden sind. Auch England ging am 21. September 1931 von der Goldwährung ab, nachdem es die Diskontschraube im Gegensatz zu seiner Praxis bei früheren Krisen erst bis zu einem Satz von 4,5 Prozent angezogen hatte. Das Zurücktreten der Diskontpolitik ist daraus zu verstehen, da sie sich als unzulänglich erwiesen hat. Die kurzfristigen Wirkungen der Diskontpolitik wurden dadurch erschwert und unmöglich gemacht, dass infolge der Währungsbefürchtungen die Kapitalien eine viel geringere Empfindlichkeit gegenüber Zinsspannen zeigen; bei den in Frage kommenden Geldern trat die Zinsüberlegung hinter Erwägungen der Kapitalsicherheit vollkommen zurück. Die langfristigen Wirkungen auf das Preisniveau waren eine Folge der derzeitigen Formen des Welthandels. Vor allem aber fällt die Gegensätzlichkeit auf, in welche die Diskontpolitik als Mittel der Währungsverteidigung zur Diskontpolitik als Instrument der Konjunkturgestaltung treten kann. Eine Verteidigung seiner Währung z. B. hätte England die Möglichkeit einer Politik des billigen Geldes und damit seiner ganzen Konjunkturpolitik genommen.

Als die entscheidende Wandlung kann man bezeichnen, dass die Diskontpolitik nicht von der Währung sondern von der Konjunktur her bestimmt wird, und dass man sich bei Spannungen zu Gunsten der letzteren entscheidet. Man muss dann, wenn die Wechselkursparität aufrecht erhalten werden soll, zu anderen Formen der Währungssicherung, wie z. B. zu Devisenbewirtschaftung, Ausgleich zwischen Binnen- und Aussenpreisen schreiten. Doch auch als Konjunkturpolitik ist die Diskontpolitik in ihrer Bedeutung zurückgetreten. Sie steht innerhalb eines Systems von anderen Mitteln. Ihre Grenzen treten deutlich zutage. Bei einer nötigen Anregung der Unternehmungen könnte ein niedriger Diskontsatz als Appell zu Investitonen nutzlos verhallen, wenn die Unternehmer die möglichen Erträge geringer veranschlagen. Es kann aber auch eine Verbindung zwischen Geld- und Kapitalmarkt fehlen. Beim Bremsen einer allzu stürmischen Aufwärtsentwicklung sind die Banken durch die gerade in solchen Zeiten typische Flüssigkei des Geldmarktes von der Rediskontierung unabhängig und können so die Kreditausweitung trotz Diskontveränderung treiben. Auch ist hier die strukturelle Veränderung in der Zusammensetzung des Portefeuilles der Banken zu berücksichtigen, deren Anlage sich von den Handelswechseln zu anderen Papieren verschoben hat.

Demgegenüber gibt die Offene-Markt-Politik schon einen viel grösseren Raum zur Aktivität. Während z. B. bei einer Diskontsenkung immer noch nötig ist, dass sie auch die Kreditnehmer zur Inanspruchnahme von Krediten veranlasst, kann hier die Einführung neuer Mittel unabhängig davon erfolgen; die Notenbank kauft am Markte Wertpapiere und gibt den entscheidenden Auftrieb. Umgekehrt kann sie so auch einem unmittelbaren Druck ausüben. Die Reichsbank hat bekanntlich diese Ermächtigung zur offenen Marktpolitik, wie es s. Zt. von einem ihrer Direktoren selbst ausgedrückt wurde, zwar kühn aber doch mit einem gewissen Konservatismus angewandt. Die massvolle Ausnutzung der neuen Möglichkeit geht aus den Zahlen hervor; der Posten der deckungsfähigen Wertpapiere ereichte seinen Höchstbetrag mit 444,8 Mill. RM im Dezember 1934 und lautete im Ausweis vom 15. Juli d. J. auf 336 Mill. RM. Durch diese Erweiterung der Kreditpolitik konnte der Geldmarkt viel stärker als bisher zu einem Aktionszentrum der staatlichen Wirtschaftspolitik, der Lenkung der wirtschaftlichen Entwicklung und des Kapitalmarktes werden. Man konstatierte also nicht durch das freie Spiel der Kräfte zustandegekommene Zusammenhänge, sondern gestaltete sie selbst.

Ein anderer Ansatzpunk zur Einwirkung auf das Kreditvolumen konnte jetzt in USA. beobachtet werden. Von den riesigen Ueberschlussreserven, die sich bei den Mitgiedsbanken als Folge der Rooseveltschen Wirtschaftspolitik und der Goldeinfuhren aufgestaut hatten, befürchtete man eine allzu stürmiche Aufblähung des Kredivolumens. Die Vereinigten Staaten haben jetzt durch eine Neufestsetzung der Reservebestimmungen einen Betrag dieser Ueberschussreserven gebunden. Z. T. wollte man die gegnerische Wahlpropaganda, welche stark mit dem Begriff des vollgedeckten Geldes und der vollgedeckten täglich fälligen Depositen arbeitet, entkäften mit der Begründung, dass man eine Reserve für den Fall der Abberufung kurzfristiger Fluchtkapitalien schaffen wolle. In diesem Falle müssten also dann die Reservebestimmungen wieder gelockert werden. Trotz dieser Massnahme bleiben nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens am 15. August wohl noch 2 Mrd. Dollar Ueberschlussreserven bestehen. Man sieht also, wie in der beweglichen Handhabung der Liquidität eine neue Form der Kreditpolitik gegeben ist. Der Ansatzpunkt dazu lässt sich auch im deutschen Kreditwesengesetz vom 5. 12. 1934 finden. Danach kann das Aufsichtsamt für die Verpflichtungen eine Barreserve (Kasse, Reichsbank- und Postscheckguthaben) bis zu 10 Prozent festsetzen: bekanntlich ist bei dem augenblicklichen Stand bis zur Erreichung dieses Höchstsatzes ein ziemlich grosser Spielraum vorhanden. Die bewegliche Festsetzung des Satzes der Liquidität 1. Grades würde (die zur Zeit grösser ist als der im Gesetz genannte Anteil von 30 Prozent) Ansatzpunkt zu ähnlichen Massnahmen der Regelung des Kreditvolumens wie in USA geben können.

Darüber hinaus enthält das Kreditgesetz noch eine Reihe anderer Bestimmungen, die das Funktionieren gewährleisten sollen. Wesentlich bei allen Neuerungen ist die Erkenntnis, dass der Kredit sich ebenso wie der Zins nicht selbst reguliert, sondern in einem bestimmten Rahmen Möglichkeiten zu aktiver Gestaltung der Volkswirtschaft lässt. Das beziert worden, der von sich aus wiederum den nicht mehr als ein Ergebnis der wirtschaftlichen Eigengesetzlichkeit hinnimmt, sondern als etwas, das durchaus der Gestaltung zugänglich ist, ihrer sogar, ebenso wie der Geldmarkt, in einem gewissen Ausmasse badarf. Vom Geldmarkt ist der Aufschwung vorfinanzert worden, der von sich aus wiederum den Kapitalmarkt gespeist hat. So konnte Reichsbankpräsident Dr. Schacht bei der ordentlichen Generalversammlung der Reichsbank im März d. J. sagen, dass es trotz erhöhter Ansprüche an den Kapitalmarkt gelungen sei, den Zins zu senken. Auf die Einzelheiten der Zinssenkungsaktion braucht nicht mehr eingegangen zu werden. Auch auf die Börsenreform, die Emissionspolitik, die Ent- und Umschuldungsmassnahmen, das Kapitalanlage- u. Anleihestockgesetz sei in diesem Zusammenhang nur hingewiesen. Wichtig war zu zeigen, wie in Deutschland der Weg von der Diskontpolitik zur einheitlichen Disziplinierung und Einsetzung des Kredits gegangen ist, wobei planmässig alle entscheidenden Bestimmungsgründe entsprechend beeinflusst werden.

## Die Verteilung der diesjährigen Pfand- und Vorschusskredite

— Für das beginnende Erntejahr werden Getreidepfandkredite in Höhe von 40 Mill. zł und Vorschusskredite in Höhe von 15 Mill. zł, insgesamt also 45 Mill. zł, bereit gestellt. Nach Angaben der Agentur „Iskra" werden von dieser Summe durch die Staatliche Landwirtschaftsbank (Pańwstowy Bank Rolny) vorerst 11 Mill. zł für grössere und 6 Mill. zł für kleinere Landwirte zur Verteilung kommen. Der Zinssatz beträgt 3 Prozent jährlich; die Kredite sind in 6 Raten, beginnend vom Dezember 1936, zurückzuzahlen. — Während so die Kreditsumme und die -bedingungen gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert sind, will man die Verteilung in diesem Jahr beschleunigen, um den Klagen über eine verspätete Bereitstellung der Mittel zu begegnen. Die Staatliche Landwirtschaftsbank hat bereits gegen Ende des Monats Juni in verschiedenen Fällen Vorschusszahlungen in Höhe von 25 Prozent der in Aussicht gestellten Kredite geleistet.

## Erweiterung des Umlaufs von Stückgeld

— Auf Grund einer Verordnung des Finanzministers vom 10. 7. 36, die jetzt veröffentlicht wird, ist die Grenze für die Ausgabe von Silber-, Nickel- und Bronzemünzen von bisher 426 Mill. zł mit Wirkung vom 10. 7. 36 auf 470 Mill. zł erhöht worden. Die Bank Polski ist damit also zur Neuausgabe von Stückgeld im Umfange von 44 Mill. zł ermächtigt.

## Bevorstehende Tagung der internationalen Landwirtschaftskommission

— Am 27. 7. 36 beginnt in Oslo die diesjährige Tagung der Internationalen Landwirtschaftskommission, die ein beratendes Organ des Völkerbundes, des Arbeitsbüros in Genf und des Internationalen Landwirtschaftsinstitutes in Rom ist. Wie der Vizepräsident des norwegischen Organisationskomitees, Direktor Anders Fjelstad, in einer Aeusserung gegenüber der Presse erklärt, wird zuvor am 25. 7. 36 der Zentralrat der Nordischen Bauernorganisationen (Nordens Bondeorganisasjoner), bestehend aus Vertretern Norwegens, Schwedens, Dänemarks und Finnland, zu einer Sitzung in Oslo zusammentreten. Hier werden in erster Linie Fragen der Forstwirtschaft, insbesondere ihre gesetzliche Förderung, behandelt werden. Ausser anderen Punkten mehr interner Art soll auch die Errichtung eines gemeinsamen nordischen Sekretariats zur Behandlung von Marktverhältnissen erörtert werden. Die dann am 27. 7. 36 beginnende Vollsitzung der Internationalen Landwirtschaftskommission wird mit einem Vortrag des Generaldirektor Arne Meidell vom Zellulosekonzern A/S Borregaard über das Thema „Forstproblem auf internationalem Hintergrund" unter besonderer Berücksichtigung der Produktions-, Markt- und Absatzverhältnisse eröffnet werden. Hieran werden sich anschliessen Vorträge von polnischer und deutscher Seite. Am 28. 7. 36 folgen Aussprachen über Bauernrecht, vor allem Erbhofgesetzgebung. Als weitere Fragen werden u. a. „Landwirtschaft und Ernährungsprobleme", „Aufbringung von Betriebskrediten", „Landwirtschaft und Detailhandel" Erörterung finden. Der Sonderausschuss für landwirtschaftliche Arbeiterfragen wird ebenfalls zu einer Tagung zusammentreten. Die Besichtigung der besten landwirtschaftlichen Bezirke in Oestlandet ist vorgesehen.

## Ein neues französisch-polnisches Landwirtschaftsabkommen

Wie jetzt bekannt wird, ist in Ergänzung des am 18. Juli d. J. in Paris unterzeichneten polnisch-französischen Handelsprovisoriums ein besonderes polnisch-französisches Landwirtschaftsabkommen abgeschlossen worden, das einen Bestandteil des Handelsprovisoriums bildet und die Massnahmen zur Steigerung des Austausches von landwirtschaftlichen Produkten zwischen den beiden Ländern durch die Einräumung von Zollermässigungen, sowie durch die Gewährung von zusätzlichen Einfuhrkontingenten vorsieht.

## Der Viehbestand Ungarns im Frühjahr 1936

Nach der im Frühjahr dieses Jahres vom ungarischen Landwirtschaftsministerium durchgeführten Viehzählung haben sich nur im Schweine- und Schafbestand grössere Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben. Der Schweinebestand liegt mit 2.55 Mill. Stück ganz erheblich niedriger als im Vorjahre, in dem noch 3.17 Mill. Stück gezählt wurden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Bestand 1935 aussergewöhnlich stark zugenommen hatte. Die Abnahme dürfte vor allem eine Folge der Futtermittelknappheit und des verstärkten Exports sein. Der Bestand an Schafen hat von 1.23 auf 1.35 Mill. Stück zugenommen. Die Zunahme wird auf die besseren Möglichkeiten der Wollverwertung zurückgeführt. Der Rinderbestand liegt mit 1.74 Mill. Stück um 10 000 Stück niedriger als im Vorjahre. Auch hier dürfte die Abnahme auf die Futtermittelknappheit zurückzuführen sein. Auch der Pferdebestand hat um 20 000 Stück abgenommen und beläuft sich nach der Zählung auf 0.79 Mill. Stück. Vom Pferdebestand entfallen 79.5% auf Warmblüter. Der Bestand an Ziegen wird mit 32 000 und an Eseln und Maultieren mit rd. 4000 Stück angegeben.

## Aus der Tätigkeit der Kompensationshandelsgesellschaft

Kürzlich hat die Polnische Kompensationshandelsgesellschaft, über die der Verrechnungsverkehr Polens mit anderen Ländern, darunter auch Deutschland, abgewickelt wird, ihre Jahresversammlung ab. Aus dem Bericht, der dabei vorgelegt wurde, zeigte sich, dass die Umsätze der Polnischen Kompensationshandelsgesellschaft im Clearingverkehr im letzten Jahr im Zuge der ständig zunehmenden Ausweitung des Verrechnungsverkehrs ausserordentlich angestiegen sind. Diese Umsätze betrugen im Jahre 1935 insgesamt 77.7 Millionen Złoty gegen rd. 24 Millionen Złoty im Vorjahr. Die von der Kompensationshandelsgesellschaft kontrollierten Warenumsätze waren dagegen gegenüber dem Vorjahre nur wenig verändert und stellten sich auf 33,8 Mill. Złoty.

**Liste der Waren, bei deren Ausfuhr nach Danzig Valutabescheinigungen erforderlich sind**

Im „Monitor Polski" vom 22. 7. 1936 wird eine Verordnung des Finanzministers veröffentlicht über die Aufstellung der Liste der Waren, bei deren Ausfuhr von Polen nach der Freien Stadt Danzig Devisenbescheinigungen erforderlich sind.

# Börsen und Märkte

## Posener Effekten-Börse

vom 27. Juli.

| | |
|---|---|
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe | 46,25 G |
| 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | 47 00 B |
| 8% Obligationen der Stadt Posen 1926 | — |
| 8% Obligationen der Stadt Posen 1927 | — |
| 5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen | — |
| 5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł) | — |
| 4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold | 43.00 G |
| 4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I. | 40.50 B |
| 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft | 39.50 B |
| Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) | — |
| Bank Polski | — |
| Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł) | — |

Tendenz: behauptet.

## Danziger Devisenkurse

**Notierungen der Bank von Danzig**

Danzig, 25. Juli. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 26.55—26.65, Berlin 100 RM (verkehrfei) 99.80—11.20, Paris 100 Fran- (verkehrfrei) 99.80—100.80, Paris 100 Fanken 34.93—35.07, Zürich 100 Franken 172.66 bis 173.34, Brüssel 100 Belga 89.17—89.53, Amsterdam 100 Gulden 359.08—360.52, Stockholm 100 Konen 136,83—137,37, Kopenhagen 100 Kronen 118.47—118.93, Oslo 100 Kronen 133.34—133.86, New York 1 Dollar 5.2895 bis 5.3105.

## Berliner Börse

**Börsenstimmungsbild.** Berlin, 25. Juli. Tendenz: uneinheitlich. Die Börse eröffnete zum Wochenbeginn bei ruhigem Geschäft in nicht ganz einheitlicher Haltung. Farben wurden dem Sonnabendkurs gegenüber mit 170⅝% notiert. Lebhafteres Interesse bestand wieder für Montanwerte, von denen Vereinigte Stahlwerke erneut um 1 und Harpener um ⅞% anzogen. Andererseits ermässigten sich Siemens um 1½, Junghans um ¾ AEG und Daimler um je ⅛%. Am Rentenmarkt wurden Reichsaltbesitz mit unverändert 112⅝ angeschrieben.

Blancotagesgeld erforderte nach wie vor 2½ bis 2¾%.

Ablösungsschuld: 112⅝.

## Märkte

**Getreide.** Posen, 27. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Roggen, alt | 14.25—14.[illegible] |
| Roggen, neu | 12.00—12.25 |
| Weizen | 18.25—18.50 |
| Braugerste | — |
| Mahlgerste 700—725 g/l | — |
| 670—680 g/l | — |
| Wintergerste | — |
| Sommergerste, neu | 14.75—15.50 |
| Hafer 450—470 g/l | 14.75—16.00 |
| Standardhafer | 14.25—14.50 |
| Roggenmehl 30% | 21.25—21.50 |
| I. Gatt. 50% | 20.25—21.00 |
| I. Gatt. 65% | 19.75—20.25 |
| 2. Gatt. 50—65% | 14.50—15.50 |
| Schrotmehl 95% | — |
| Weizenmehl I. Gatt. 20% | 31.50—33.25 |
| I A Gatt. 45% | 30.75 31.25 |
| I B „ 55% | 29 75—30.25 |
| I C „ 60% | 29.25—29.75 |
| I D „ 65% | 28.25—28.75 |
| II A „ 20—55% | 27.50—28.00 |
| II B „ 20—65% | 27 00—27 50 |
| II D „ 45—65% | 24.50—25.07 |
| II F „ 55—65% | 20.25—21.50 |
| II G „ 60—65% | 18.75—19.25 |
| III A „ 65—70% | 16.75—17.25 |
| III B „ 70—75% | 14.75—15.25 |
| Roggenkleie | 9.00— 9.50 |
| Weizenkleie (grob) | 9.00— 9.50 |
| Weizenkleie (mittel) | 8.00— 8.75 |
| Gerstenkleie | 9.50—10.75 |
| Winterraps | 29.50—30.50 |
| Leinsamen | — |
| Senf | 32.00—34.00 |
| Sommerwicke | — |
| Peluschken | — |
| Viktoriaerbsen | — |
| Folgererbsen | 20.00—22.00 |
| Blaulupinen | 13.00—13.50 |
| Gelblupinen | 15.75—16.25 |
| Serradella | — |
| Blauer Mohn | — |
| Rotklee, roh | — |
| Inkarnatklee | 25.00—30.00 |
| Rotklee (95—97%) | — |
| Weissklee | — |
| Schwedenklee | — |
| Gelbklee, entschält | — |
| Wundklee | — |
| Leinkuchen | 15.25—15.50 |
| Rapskuchen | 13.00—13.25 |
| Sonnenblumenkuchen | — |
| Weizenstroh, lose | 1.40—1.65 |
| Weizenstroh, gepresst | 1.90—2.15 |
| Roggenstroh, lose | 1.50—1.75 |
| Roggenstroh, gepresst | 2.25—2.50 |
| Haferstroh, lose | 1.75—2.00 |
| Haferstroh, gepresst | 2.25—2.50 |
| Gerstenstroh, lose | 1.40—1.65 |
| Gerstenstroh, gepresst | 1.90—2.15 |
| Heu, lose | 4.25—4.75 |
| Heu, gepresst | 4.75—5.25 |
| Netzeheu, lose | 5.25—5.75 |
| Netzeheu, gepresst | 6.25—6.75 |

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2786,7 t. Davon Roggen 13675, Weizen 463, Gerste 501, Hafer 30, Roggenmehl zur erfolgten Lieferung über Notiz.

**Getreide.** Bromberg, 25. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: neuer Roggen 15 t zu 13.35. Richtpreise: neuer Roggen 13—13.25, Standardweizen 19.25—19.50, Hafer 14.74—15.25, Roggenkleie 9.50—10, Weizenkleie grob und fein 9.27—9.75, Weizenkleie mittel 8.95—9.25, Gerstenkleie 10.50—11.50, Raps 30—32, Rübsen 32—34, Viktoriaerbsen 19—22, Folgererbsen, 18—20, Blaulupinen 12.50—13, Gelblupinen 14.50—15.50, Kartoffelflocken 13.50—14.25, Leinkuchen 16—16.50, Rapskuchen 13.50—14, Sonnenblumenkuchen 16—17, Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1237 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen, Roggen 365, Weizen 120, Wintergerste 45, Sammelgerste 415, Roggenmehl 48, Weizenmehl 70, Roggenkleie 65, Weizenkleie 45 t.

**Vieh.** Warschau, 25. Juli. Amtliche Notierungen der Viehpreise je kg Lebendgewicht loco Markt. Rinder gut gemästet a) fleischig 73—76; mittel gemästet a) fleischig 63½—67; Kühe gut gemästet a) fleischig 73—80; b) andere 70; mittel gemästet a) fleischig 60—65, b) andere 55—58; wenig gemästet a) fleischig 52; b) andere 50; Bullen gut gemästet a) fleischig 74; mittel gemästet a) fleischig 60—63.50, b) andere 54—58; wenig gemästet a) fleischig 52; b) andere 50; Kälber über 60 kg —.—; vollfleischig über 40 kg 62—70; wenig fleischig über 30 kg 55—60; Speckschweine über 150 kg 98—110; unter 150 kg —.—; fleischig über 110 kg 85—97; von 80—110 kg 75—83; Magervieh 40—45; Tendenz: gehalten.

**Getreide.** Danzig, 25. Juli. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen neuer Ernte, 128 Pfd. 19—19.25. Roggen 13.50—13.60, Sommergerste 114/15 Pfd. 16.50, Wintergerste 16.60—17.25, Futtergerste 15.25, Hafer ohne Handel, Rübsen 34—36, Raps, poln. 32—32.25. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 26, Roggen 23, Gerste 28, Hafer 11 Hülsenfrüchte 9, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 5.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Freitag abend 7 Uhr mein lieber Vater, unser guter Bruder und Onkel,

der Ingenieur und Landwirt

# Oswald Schneider

im 87. Lebensjahre.

In stiller Trauer
auch im Namen aller Hinterbliebenen

**Elisabeth Schneider.**

Bielsko, Międzychód, den 24. Juli 1936.

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung findet Mittwoch, den 29. d. Mts., nachm. 3.30 Uhr von der evangelischen Kirche aus statt.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Konsistorialrat Hein, unseren

**innigsten Dank.**

**Familie Zerbst**

Poznań, den 27. Juli 1936.

---

## Stenotypistin

jüngere Kraft, auch für allgemeine Büroarbeiten, von großer Firma am Platze **gesucht**. Polnische Sprachkenntnisse erforderlich. Off. unter **1672** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

●●●●●●●● **Suche** ●●●●●●●●

für meine Freundin, Apothekerstochter, feingesinnten Gatten. **Bedingung: Apotheker**, da Einheirat in bestehende Apotheke in Poln.-Oberschl., kath., edler Charakter, nicht unter 35 Jahren. Deutsche Sprache erwünscht. Zuschr. erbeten unter „WK 370" an Tow. Reklamy Międzyn. Katowice, Pl. Marsz. Piłsudskiego 11.

---

## Installationsarbeiten

**Gas- und Wasserleitungen**
**Neuanlagen u. Reparaturen**

Beste Ausführung! — Solide Preise.

**K. Weigert, Poznań I.**

Plac Sapieżyński 2. — Telefon 3594.

---

## Gardinen Steppdecken Ausstattungen

Herrenwäsche
Damenwäsche
Kinderwäsche
Bettwäsche
Trikotagen
Berufskleidung
Strümpfe usw.

stets in großer Auswahl

**J. SCHUBERT**

Poznań, Stary Rynek 76 (Rotes Haus)
Gegenüber der Hauptwache.

---

## Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

---

**Gartenmöbel**
**Liegestühle**

**Sprzęt Domowy**
św. Marcin 9/10.

---

**Tapeten**
**Wachstuche**
**Läufer. Leisten**
billigst

**Tapetenversandhaus**
**S. Stryszyk**
Poznań,
Al. Marcinkowskiego 19
Telefon 12-92.

---

## Daunendecken!



neue patentierte Arbeitsmethode von 79.— zł an.

Wolldecken 34.— zł, Seidendecken 24.— zł, Wattedecken 9.0 zł
**Bettfedern**, Gänse von 3.— zł, Enten 1.50 zł, Kissen 3.50 zł, Oberbetten 8.— zł, Unterbetten 22.50 zł

**„Emkap"**
**M. Mielcarek,**
Poznań
ul. Wrocławska 30
Größte Bettfedern-reinigungs-Anstalt.

---

# Für Ihre Olympia-Fahrt

**Griebens Reiseführer:**

| | |
|---|---|
| **Berlin und Umgebung.** Kleine Ausgabe mit Angaben für Automobilisten. Mit 7 Karten und Plänen | zł 2.65 |
| **Berlin und Umgebung.** Große Ausgabe m. Angaben für Automobilisten und Beilage zur XI Olympiade 1936 | zł 5.25 |
| **Berlin et Potsdam.** Avec 11 Cartes et 13 Illustracions et comme Supplément Jeux Olympique Berlin 1936. | zł 6,10 |
| **Berlin and Potsdam.** With 10 Maps and 12 Illustrations and a Supplement XI. Olympic Games 1936 | zł 7.— |

**Baedekers Reisehandbücher:**

| | |
|---|---|
| **Berlin und Potsdam.** Mit einer Beilage zur XI. Olympiade 1936 | zł 6.95 |
| **Deutsches Reich.** Ausgabe 1936 | zł 24.40 |
| **Norddeutschland.** „ „ | zł 16.50 |

Vorrätig in der

**Kosmos-Buchhandlung**

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6105, 6275.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

---

# Möbel

MODERN
HOCHWERTIG
und BILLIG
am besten direkt vom Fabrikanten

**Heinrich Günther,** Möbelfabrik **Swarzędz**

Telefon 40.

Ausstellungsräume: Markt Nr. 4 — Fabrik: Bramkowa 3
Anfertigung auf Wunsch nach eigenen Entwürfen.

---

## Treibriemen

**Erntepläne** in best. Qualität., seit 58 Jahr. bekannt liefert
**Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.**
Treibriemenfabrik und techn. Lager
Poznań, Kantaka 8/9. Tel. 3022

---

## Damen-Maßarbeit

führt aus

**Z. Wojtkiewicz, Poznań**
**ul. Sew. Mielżyńskiego 6**

---

## Grabdenkmäler

**in allen Steinarten empfiehlt billigst**

**L. Gąsiorek**

**(früher Joh. Quedenfeld)**
**früherer Werkführer der Firma Quedenfeld**
**Poznań-Wilda**
Werkplatz: **ulica Krzyżowa 17**
Straßenbahnlinien 4 und 8.
**Große Auswahl in fertigen Denkmälern.**

---

| | | |
|---|---|---|
| Überschriftswort (fett) | 20 | Groschen |
| jedes weitere Wort | 10 | „ |
| Stellengesuche pro Wort | 5 | „ |
| Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen | 50 | „ |

# Kleine Anzeigen




**Eine Anzeige höchstens 50 Worte**
**Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.**
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

### Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

**Patent-Graepel-Siebe**
**Patent-Graepel-Schüttlerbelag.**
Prospekte und Referenzen auf Wunsch durch
**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

---

**Krotoszyn und Umgegend**
Nach Erhalt v. 2 Waggon Eisen, bin ich in der Lage zu billigsten Werkpreisen abzugeben:
**I-Träger**
Normalprofil von 8 bis 20 cm in allen gewünschten Längen. Außerdem billigst: Stabeisen, Bandeisen, Bleche.
P. Przygode
Eisenhandlung
Krotoszyn (Pozn.)
Rynek 9.

---

Junge, sprungfähige
**Eber**
der Yorkshire-Rasse (Edel-Schwein) verkäuflich. Danziger Blut. Gesund, robust und leichtfütterig. Viel Weidegang.
Majętność Chełmno
poczta Pniewy,
pow. Szamotuły.

---

**J. Schubert**
Wäsche- und Leinenhaus
Poznań, Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache, neben der Apotheke
**„Pod Lwem"**

Parterre:

**Wäsche**
für Damen, Herren, Kinder, Säuglinge u. alle Berufe.

**Strümpfe**
Socken, Handschuhe, Trikotagen.

**Leinen**
Inletts, Drillich für Unterbetten, Damaste Handtücher, Tischwäsche, Popeline, Zefir.

I. Stock:

**Gardinen**
Plaids, Steppdecken mit Daunen, Watte oder Wolle

**Sweater**
Pullover, Morgenröcke, Pijamas.

**Bettwäsche**
Federn und Daunen, Federreinigungsanstalt

Spezialität:
Fertige Aussteuern und nach Maß

II. Stock:

**Wäschefabrik**

---

**Dachpappe**
in bester Qualität
**Oberschl. Steinkohlenteer. Klebemasse, Pappnägel**
offeriert billigst
**Woldemar Günter**
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25.

---

**Ölgemälde**
Sieger, großer Teppich, handgeknüpft, neu, preiswert zu verkaufen. Off. unter Nr. **1674** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

---

Gebrauchtes **Jagdglas** Busch 8× billig verkäuflich. Offert. unt. **1676** an die Geschft. dies. Zeitung.

---

Elegantes
**Eßzimmer**
mit Vitrine, gute Ausführung wie neu 490.— zł.
Świętosławska 10
(Jezuicka)

---

**Achtung!**
Billigste Bezugsquelle sämtlicher Tapezierer-, Dekorations-Artikel; Polsterwaren, Möbel-, Wagenbezüge, Bindfaden, Sattlergarn, Gurtband, Wagenpläne, Segeltuche, Linoleum — Kokosläufer und -Matten, Pferdedecken, Filz.
**Fr. Pertek,**
Poznań Pocztowa 16.
Einkauf und Umtausch von Roßhaar.

### Mietsgesuche

**1—2 Zimmerwohnung**
evtl. leeres Zimmer mit Küchenbenutzung von alleinstehender Dame ab 1. Sept. zu mieten gesucht. Gefl. Zuschr. unter **1659** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

### Stellengesuche

Strebsamer, ehrlicher
**Gärtner-Gehilfe**
24 J., sucht zum 1. August 1936 Stellung. Freundl. Angebote mit Betriebsangabe erbeten unter **1679** an d. Geschft. d. Zeitung.

---

Alleinstehende Frau sucht
**Stellung,**
evtl. als Krankenpflegerin od. Kinderwärterin bei geringem Entgelt. Offert. unt. **1671** an die Geschft. dieser Zeitung.

---

**Wirtin**
14 Jahre Praxis sucht selbständige Stellung. Angebote
**Nowak, Piekary 18,**
m. 22.

---

18jähriges, kinderliebes Mädchen sucht Stellung als
**Kindermädchen**
Deutsch und polnisch in Wort und Schrift. Angebote unter „P. L." an die Ausgabestelle Rausch, Wolsztyn.

### Offene Stellen

**Alleinmädchen**
gutes Kochen, Backen, Waschen, Plätten für kleine Familie.
Wenzlik, Poznań,
Al. Marcinkowskiego 19.

### Möbl. Zimmer

Für
**2 schön möblierte sonnige Zimmer**
Dauermieter(in) gesucht.
Frau Meta Tillgner
ul. Prusa 2 Wohn. 4.

### Verschiedenes

**Londyńska**
Masztalarska
empfiehlt seinen werten Gästen einen gemütlichen Abend mit Dancing. Karaffe ab 2,— Złoty.

---

**Uhren, Gold- und Silberwaren**
**(Trauringe** fugenlos**)**
Standuhren, Standuhrwerke, Wächterkontrolluhren und passende Geschenkartikel kauft man am günstigst. beim vielgeschätzt. Fachmann
**Albert Stephan**



Poznań
Półwiejska 10
1. Treppe
Privatgeschäft
(Halbdorfstr. Nähe Petripl.)
Persönliche fachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Garantie und zu mäßigen Preisen

---

**Jagdgelegenheit**
ev. Pacht oder Beteiligung sucht weidgerechter deutsch Herrenjäger. Offert. unter **1677** a. d. Geschft d. Ztg.

---

Für 30 jährigen tuberkulösen Mann, der dauernd bettlägerig ist, wird um **unentgeltliche, leihweise Ueberlassung** eines
**Fahrstuhles**
gebeten. Deutscher Wohlfahrtsdienst Poznań Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

---

**Gold**
Silber, Brillanten kaufe — verkaufe
**„Occasion"**
Al. Marcinkowskiego 23.

---

**Dachdeckerarbeiten**
in Schiefer, Ziegel, Pappe usw.
**Paul Röhr**
Dachdeckermeister
**Poznań, Grobla 1**
(Kreuzkirche).

---

**Malerarbeiten**
an allen Orten werden sauber ausgeführt.
A. Dormaier,
Poznań-Górczyn,
ul. Świetlana 33, W. 6.

---

Modernes
**Eßzimmer**
Nußbaum poliert 425.— zł
**Świętosławska 10**
(Jezuicka)

### Kino

**Die kleine Mutti**
**Franziska Gaal.**
In deutscher Sprache
Kino „Sfinks"
27 Grudnia 20

### Pachtungen

**Bäckerei**
im Betriebe, Saal, 3 Zimmerwohnung. Großer evangelischer Kirchort, 20 Kilometer von Poznań, zu verpachten. Übernahme 2200 zł. Off. unter 1673 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

---

# Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen
in geschmackvoller, moderner Aufmachung. —
Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft,
Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate,
ein und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte
in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.

## Concordia Sp. Akc. Poznań

Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.